

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1940**

15.1.1940 (No. 14)



Berlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgelände: Kaiserhof-Waldstr. 23, Fernsprecher 7333 u. 7336. Hauptgeschäftsstelle: Schriftleitung und Druckerei Waldstraße 23, Postfach 10111, Karlsruhe 19300. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Bezugsausgaben: „Gardi-Anzeiger“, Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Anzeiger“, Geschäftsstelle Rehl, Friedenstraße Nr. 2, - Rund 700 Ausgabestellen in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenbeilage „SP-Sonntagspost“ / Buch und Nation / Krieger und Heimkehrer / SP-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Welt / Landwirtschaft, Gartenbau. - Die Beilage eigene Berichte der Badischen Presse ist nur bei genau. Duelle Angabe gestattet. Für unbenannte überhandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
**Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung**  
Neuer Rhein- und Anzeiger General-Anzeiger für Südwestdeutschland Gardi-Anzeiger  
Karlsruhe, Montag, den 15. Januar 1940

Verkaufspreis 10 Pf.  
Bezugspreis: Monatl. 2.- RM mit der SP-Sonntagspost. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Nach Besteller durch Boten 1,70 RM. einchl. 15,93 Pf. Beförderungs-Gebühr. 80 Pf. Erklärungs-Postbesteller 2,12 RM. einchl. 25,9 Pf. Beförderungsgebühren und 4 Pf. Fernschreibgebühren. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Erscheint 1mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Bestellen angenommen werden. Bezugspreis: 3. St. Preisliste Nr. 1 gültig. Die 2. zum breite Willmeyerstraße 10 A. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Bestellungen durch Briefkasten nach Stationen

## Baden im Ost-Siedlungsplan

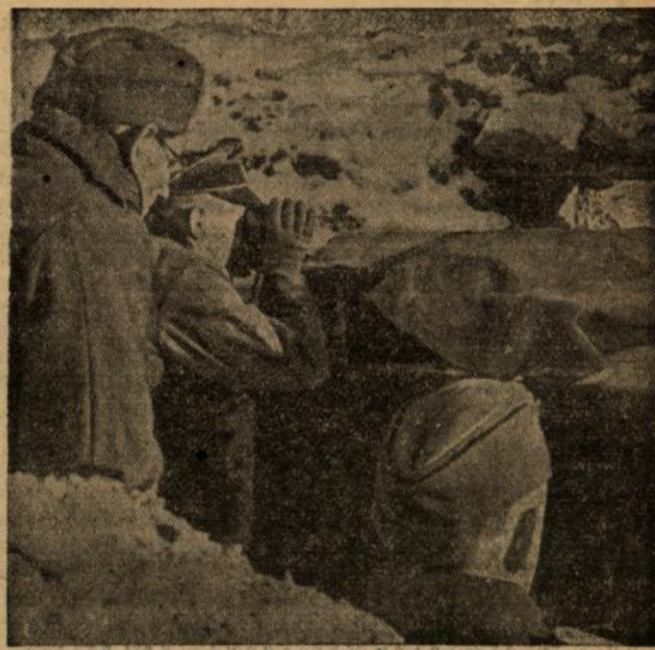
### Großzügige Flurbereinigung und Wiedervereinigung geteilten Besitzes durch Ausiedlung von 60 000 Bauernfamilien

Berlin, 15. Jan. Wie wir gestern bereits mitteilen konnten, wird einem Auftrage Staatssekretär Willkens in der NS-Landpost zufolge die Neubestellung des Ostens mit einer Befundung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse im Westen des Reiches verbunden werden. Nach einer Flurumlegung in den Freiteilungsgebieten werden rund 60 000 Familien aus Baden und 50 000 Familien aus Württemberg im Osten neues Land erhalten.

Mit dieser Aktion wird gleichzeitig eine doppelte Aufgabe gelöst: durch eine großzügige Flurumlegung werden einerseits leistungsfähige Betriebe geschaffen, andererseits erhält der erschließungsbedürftige Osten einen voll einseitigen und leistungsfähigen Siedlerstand. Im Westen des Reiches sind Landwirte und Bauern, die 60 verschiedene Parzellen besitzen, keine Seltenheit. Es gibt Betriebe, in denen die Entfernung aller Parzellen zum Hof aufsummiert mehr als hundert Kilometer beträgt, man kann sich also vorstellen, was allein durch diese Wege an Zeit und Arbeitskraft vergeudet wird. Die Zersplitterung verbietet außerdem die Anwendung vieler Ackergeräte und erschwert großzügige Meliorationsmaßnahmen. Neben der Besitzzerstückelung leidet die Ertragskraft der Betriebe aber auch noch darunter, daß sie infolge der ständigen Erbtteilung von Generation zu Generation auf die Größe von Zwergbetrieben gesunken sind. Während das Erb-

folgegesetz als unterste Erbhofgrenze einer Betriebsgröße von 120 Hektar vorschreibt, ist nach der „Frankf. Ztg.“ in Baden die durchschnittliche Größe aller Betriebe nur 2,2 Hektar. Selbst wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil der wirtschaftlichen Betriebe in Baden Wein- und Gartenbau betreiben oder zum Beispiel Hopfen- und Tabakanbau, also Kulturen haben, die auch auf kleiner Fläche hohe Erträge herauszuwirtschaften erlauben, bleibt doch der durchschnittliche Betrieb weit hinter den Maßstab in anderen Reichsteilen zurück. Aus alledem ergibt sich, daß zur Flurbereinigung noch die Vereinigung bisher getrennten Besitzes hinzukommen muß, zumal — woran Staatssekretär Willkens dabei besonders erinnert — gerade die Gebiete der Freiteilung von der Landflucht besonders heimgesucht waren.

Im übrigen stellt die Umsiedlung vom Westen nach dem Osten nur einen Teil des noch zu bewerkstelligenden Siedlungsmerkes dar. Wir denken dabei an die Ansiedlung der Deutschen aus den Baltikländern, aus Wolhynien und aus Südtirol, an die Möglichkeit, daß sich heute an der Front stehende Männer nach dem Kriege hier im Osten eine friedliche Existenz schaffen usw. Die Umsiedlung der Bauern aus Baden und Württemberg aber gewinnt im Rahmen des ganzen Siedlungsplanes angesichts der geschichtlichen Zusammenhänge eine ganz besondere Bedeutung.



Blick in Feindesland

durch die Schlichtheit eines Maschinenwehrrandes. Genauere Beobachtung des feindlichen Geländes ist notwendig, um immer vor Überraschungen geschützt zu sein. (Vgl. Groß-Presse-Gesellschaft, Sonder-Multiplex-A.)

## Aufklärung gegen Frankreich und über der Nordsee

### Feindliches Flugzeug abgeschossen - Erfolgreicher englischer Angriffsversuch

Berlin, 14. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront geringes britisches Artilleriestörungsfeuer.

Die Luftwaffe hat ihre Aufklärung gegen Frankreich und über der Nordsee auch am 13. 1. planmäßig und erfolgreich durchgeführt. Ein deutsches Flugzeug wird vermisst. An der Westfront hatten deutsche Flugzeuge keine Feindberührung. Flakartillerie hat in der Gegend von St. Jager ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Einzelne feindliche Flugzeuge haben in der Nacht vom 12.

zum 13. Jan. ar Aufklärungsflüge über deutschem Reichsgebiet unternommen. Ein englisches Flugzeug versuchte in der Nacht, eine nordfranzösische Insel anzugreifen. Die Bomben fielen ins Meer, ohne Schaden anzurichten.

Ein holländisches Flugzeug hat die deutsche Reichsgrenze bei Nordhorn in den Mittagsstunden überflogen und deutsches Hoheitsgebiet verlegt.

### Zweimal Fliegeralarm in Nordfrankreich

Brüssel, 15. Jan. In Nordfrankreich wurde am Samstag zweimal, und zwar von 11-11.45 Uhr und von 13.10-13.50 Uhr, Fliegeralarm gegeben.

## Lügenmeldungen über den Kampf in Finnland

### Ein scharfes Dementi aus Moskau - Meldungen über finnische Erfolge unrichtig

Moskau, 15. Jan. Der Stab des Leningrader Militärbezirks wendet sich in einem längeren Dementi scharf gegen die Lügenmeldungen einer gewissen ausländischen Presse und ausländischen Agenturen über die Kampfhandlungen in Finnland. U. a. wird darin darauf hingewiesen, daß Meldungen über Erfolge der finnischen Truppen unrichtig seien.

Diese finnischen Truppen hätten an keiner Stelle die sowjetrussischen Grenzen überschritten. Vielmehr sei es den sowjetrussischen Truppen in den ersten drei Wochen gelungen, sich an allen Fronten auf dem finnischen Territorium festzusetzen. Auch beruhten die Behauptungen gewisser Agenturen, insbesondere der Agentur Sawas, über schwere Verluste der 44. sowjetischen Division auf einer Erfindung. Die Verluste seien mit einer Höhe angegeben worden, die die tatsächliche Stärke dieser Division selbst übersteige. Auch die Behauptung, wonach die Bahnlinie nach Murmansk von finnischer Seite unterbrochen worden sei, sei erfunden.

In der militärischen Verlautbarung werden ferner die Behauptungen der ausländischen Presse, wonach Sowjetrußland

### deutsche Militärberater

für die Kampfhandlungen in Finnland zu Hilfe gerufen habe, als reine Erfindungen gebrandmarkt.

Die Kunde nur durch die Frucht vor der Möglichkeit eines deutsch-sowjetischen Militärblocks erklärt werden, die in gewissen ausländischen Kreisen bestehe.

### Japan ruft nach einer starken Regierung

Tokio, 15. Jan. Das Kabinett Abe ist zurückgetreten. Mit der Neubildung einer Regierung wurde Admiral Hara beauftragt.

In einer Erklärung, die das Kabinett Abe veröffentlichte, wird gesagt, es habe den Rücktritt beschlossen, um einen Still-

stand der Regierungsgeschäfte zu vermeiden, denn dadurch könnte die Durchführung des Chinakonfliktes beeinträchtigt werden, der in einem neuen Abschnitt eingetreten sei.

Die Presse begleitet den Rücktritt des Kabinetts Abe mit scharfer Kritik. „Tokyo Nichi-Nichi“ sagt, es sei an seiner eigenen Schwäche gescheitert. „Tokyo Wasi Shimbun“ meint, das Kabinett Abe habe schwer enttäuscht. Das Blatt verlangt von dem neuen Kabinett, daß zunächst einmal Ordnung im Lande geschaffen werde, ohne die alle Bemühungen, die verwickelte außenpolitische Lage zu klären, vergeblich seien.

## Frankreichs Marineminister gesteht: 1156 000 t verloren!

### Ein unfreiwilliges Eingeständnis dafür, daß die deutschen Verrentungsziffern zu niedrig sind

Berlin, 15. Jan. Der französische Marineminister Campenchi hat unvorsichtigerweise über den Erfolg der deutschen Seekriegsführung Ziffern genannt, aus deren Zusammenstellung sich ergibt, daß in den ersten vier Kriegsmonaten 1156 000 Bruttoregistertonnen den Westmächten verloren gingen, nicht eingerechnet die Minenverluste der Neutralen.

Campenchi hat nämlich bei einem Vergleich mit den U-Boot-Erfolgen des Jahres 1917 festgestellt, durch deutsche U-Boote seien im Monatsdurchschnitt des Jahres 1939 nur 184 000 Tonnen an alliierten und neutralen Schiffsraum versenkt worden. Das würde nach Adam Riese bedeuten 736 000 Tonnen allein durch deutsche U-Boote versenkt! Dazu kommen nun die Verluste durch Minen, für die Campenchi aus Gründen, die wir ihm von Herzen nachfühlen können, weder eine Durchschnitts- noch eine Gesamtziffer nennt. Er beschränkt

sich darauf, lediglich als Verluste der Westmächte in zwei von insgesamt vier Kriegsmonaten die Ziffer von 210 000 Tonnen zu nennen. Rechnet man diese hinzu, so kommt man auf 946 000 Tonnen. Herr Campenchi hat die beiden anderen Monate bestimmt nicht deswegen ausgelassen, weil die Verluste geringer gewesen wären — ganz im Gegenteil! Aber nehmen wir nun die gleiche Ziffer von 210 000 Tonnen, obwohl es natürlich mehr gewesen sein dürften, dann ergibt sich eine Gesamtziffer von 1 156 000 Tonnen, die jedoch noch insoweit unvollständig ist, als die Minenverluste der Neutralen fehlen.

Diese nüchternen Zahlen aus einer Quelle, die bestimmt nicht als „nazifreundlich“ verdächtig ist, ergeben klipp und klar: die deutschen amtlichen Ziffern über den Erfolg des deutschen Handelskrieges waren tatsächlich zu niedrig gegriffen. Herr Churchill wird sich die Haare gerauft haben, als er die Rede seines Kollegen jenseits des Kanals las,







# 75 Millionen Frs. Sowjetgelder in Paris beschlagnahmt

### Prozess um Erdölfelder im früheren Polen - Einspruch der Sowjet-Handelsvertretung

Brüssel, 15. Jan. Die Erdölfelder in dem durch die Sowjetunion besetzten Teil des früheren Polen bilden den Gegenstand eines Prozesses, der augenblicklich in Paris zwischen der Société Française Industrielle et commerciale des Pétroles (Malopolska-Gruppe) und der sowjetrussischen Handelsvertretung schwebt. Die Malopolska-Gruppe, die insgesamt neun Unternehmungen mit etwa 15 000 Hektar Vorkriegsland umfaßt, hatte bei einem französischen Gericht gegen die Pariser Sowjethandelsvertretung eine einstweilige Verfügung erwirkt, in der die Uebernahme der polnischen Besitzungen durch Rußland als unrechtmäßig verurteilt und die Handelsvertretung als russisches Staatsorgan haftbar gemacht wurde. Auf Grund dieser einstweiligen Verfügung waren Gelder der Handelsvertretung im Gesamtbetrag von 75 Millionen Franken bei der Bank von Frankreich, bei der Banque Commerciale pour l'Europe du Nord und bei der Verlagsfirma Hachette beschlagnahmt worden.

Wie die Agéfi berichtet, hat eine neue Verhandlung stattgefunden, in der die russische Handelsvertretung gegen das Verfahren Einspruch erhoben hat mit der Begründung, daß erstens die französische Gesellschaft nicht berechtigt sei, die vermeintlichen Interessen der früheren Besitzer der umstrittenen Felder zu vertreten, und daß zweitens auf Grund des französisch-russischen Handelsvertrages die Pariser Handelsvertretung nur für solche Vorgänge haftbar gemacht werden könne, an deren Zustandekommen sie selbst mitgewirkt habe. Vermutlich wird diese letzte Frage während des Prozesses noch ausführlich behandelt werden, weil die Sowjetunion angeblich veräußert hat, die Rechtsstellung ihrer

Handelsvertretung, die nur bis Ende 1939 in der angeordneten Weise fest umschrieben war, auch weiterhin zu sichern.

## Keine Verlängerung des französisch-russischen Handelsabkommens

In Zusammenhang mit der Beschlagnahme des Vermögens der Sowjethandelsvertretung erklärt man in zuständigen französischen Kreisen, daß das französisch-russische Handelsabkommen mit dem 31. Dezember 1939 abgelaufen sei und keine Verlängerung von keiner Seite der vertragsschließenden Mächte gefordert wurde. Es sei demnach ungültig geworden und hieraus ergebe sich auch, daß die sowjetrussische Handelsabordnung in Frankreich ihren Regierungscharakter und die diplomatischen Vorteile verloren habe, die man ihr zuerkannte. Das Handelsabkommen sei seinerzeit Rußland aus politischen Gründen zugestanden worden und es habe sich ausschließlich zugunsten Rußlands ausgewirkt.

Damit wird wieder einmal bewiesen, daß Frankreich lediglich aus rein egoistischen politischen Gründen die Sowjetunion auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu umgarnen suchte. Nun jedoch, da man in Paris nach dem Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Vertrages alle seine Hoffnungen auf die Hilfe aus dem Osten schmächtig zunichte werden sah, hat man dort plötzlich an den Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion angeblich „kein Interesse“ mehr. Scheinheilig nimmt man aber Anstoß daran, wenn die deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsbeziehungen in immer schnelleren Fluß kommen.



Brieftaubenstation an der Front

Brieftauben leisten im Kriege äußerst nützliche Dienste. Sie sind häufig die letzte Möglichkeit einer Nachrichtenübermittlung. — Unser Bild zeigt einen Brieftaubenbringer, der sich von der Brieftaubenstation im Westen in das Bergelände begibt. (R. Bauer, Presse-Dolmann, Jander-Multiplex-A.)

## Kameradschaftsdienst des Großdeutschen Rundfunks

Berlin, 15. Jan. Wie der Großdeutsche Rundfunk am Sonntag mitteilte, wird mit Wirkung vom 20. Januar im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht vom Großdeutschen Rundfunk ein Kameradschaftsdienst für Wehrmacht, Polizei und Arbeitsdienst eingerichtet.

Der Kameradschaftsdienst wird ab 1.30 Uhr morgens für den Westen über den Deutschlandsender, für den Osten über den Hauptsender Lodsch 1, für die Kriegsmarine über den Sender Bremen erfolgen. Bei allen Einheiten der Wehrmacht, der Polizei und des Arbeitsdienstes wird um 1.30 Uhr morgens je ein Empfänger besetzt sein, so daß Mitteilungen für Angehörige des betreffenden Truppenteils, die unter Angabe der Feldpostnummer durchgesagt werden, schnellstens weitergeleitet werden können.

Die Mitteilungen aus der Heimat müssen an den Großdeutschen Rundfunk mit dem Stichwort „Kameradschaftsdienst“ durch Hilfrufen eingeschickt werden. Um jeden Mißbrauch auszuschließen, müssen die Einsendungen beglaubigt sein. Es genügt, wenn die Beglaubigung durch die zuständige Ortsgruppe der NSDAP, oder durch die zuständige Gemeinde- oder Polizeibehörde vorgenommen wird. In besonders eiligen Fällen können Durchlagen auch telefonisch, jedoch nur von Ortsgruppen der NSDAP oder von Behörden vorgenommen werden.

## Einheitskleidung in Italien

Mailand, 15. Jan. Das beratende Komitee der Korporation für Bekleidung hat die Preiskontrolle für Standardartikel beschlossen, die künftig in Massenfabrikation hergestellt werden. So wird ein Einheitsstyp für Herren- und Damenstadtstühle sowie ein Einheitsstyp für billige Schuhe hergestellt, ebenso ein Einheitsstoff gemischt mit anderen Stoffen für Herren- und Damenkleider, ein nicht wollener Stoff für Herren- und Damenbekleidung, ein baumwollener Stoff gemischt mit anderen Stoffen für Bett- und Tischwäsche und ein Stoff für Leibwäsche. Alle diese Stoffe können in verschiedenen Mustern und Farben erzeugt werden. Weiterhin soll ein Modell für fertige Herrenhemden und eines für Herrenanzüge aufgestellt werden. Außerdem wird ein Typ Herrentrikot und Damenstrümpfe aus gemischter Baumwolle und je ein Typ Herrenstrümpfe aus gemischter Baumwolle und aus Kunstseide.

## Aus aller Welt

### Leuchtende Regenschirme während der Verdunkelung

Während der Verdunkelung kann der ausgespannte Regenschirm, vor allem, wenn er nach vorn geneigt getragen wird, Gefahren für die Passanten bieten, weil die Schirmrippe Verletzungen herbeiführen könnte. In der deutschen Sportartikelzeitschrift wird nun berichtet, daß ein findiger Kopf eine interessante Neuentdeckung auf den Markt gebracht habe, die diesem Uebelstand abhelfen sollte. Es handelte sich um kleine Hülsen aus bruchfestem Glas, die innen mit Leuchtfarbe behandelt sind und die auf die Dachrippe des Regenschirms gesteckt werden. Diese Hülsen leuchten bei der Dunkelheit ausreißend, um die Abgrenzung des Schirms deutlich erkennbar zu machen. Die Enden der Hülsen sind kugelförmig verdickt, so daß eine Beschädigung der Augen unmöglich ist.

### Jagd auf den weißen Hirsch

Im Libeder Tiergarten war ein großer weißer Damhirsch untergebracht, der die Gelegenheit benutzte, über das Gehege zu springen und zu flüchten. Er lief durch mehrere Straßen der Stadt, fegte über Büsche, Stacheldraht und sonstige Hindernisse und war verschwunden. Jetzt nahm die Feuerwehr mit drei Jägern die Verfolgung auf, um den Hirsch einzufangen, er wurde am Bodenhof erwidert, stürzte aber mit einem gewaltigen Sprung über die Verfolger hinweg. In einem Garten der Gertrudenstraße konnte der Hirsch nach stundenlangem Verfolgung umstellt werden. Schnell wurde eine Fangleine über ihn geworfen und er dingfest gemacht. Das kräftige Tier versuchte immer wieder, sich loszureißen, konnte aber von einem Dutzend Männern festgehalten und dem Tierpark wieder zugeführt werden.

### Ungetüme mit 15-cm-Talzen - Natürlich in England

Das Ungeheuer von Loch Ness, dessen Beschreibung jahrelang die Spalten der Weltpresse gefüllt und viele Neugierige an die Ufer des schottischen Bergsees geführt hat, hat jetzt auf der Insel Bight einen Nachfolger gefunden. Diesmal scheint es sich allerdings nicht um eine Seeschlange oder ein sonstiges Wassertier zu handeln, sondern um einen Landbewohner. Eine Frau, die dem Ungetüm begegnet sein will, behauptet, es hätte einen Kopf wie ein Löwe. Die Bewohner der Umgegend der Stadt Nyde seien nachts durch unheimliches Geräusch aus ihren Betten geschreckt worden. Auf den feuchten Wiesen habe man Spuren der Talzen des Ungetüms gefunden, die einen Durchmesser von 15 cm hätten. Es nährt sich größtenteils von Kaninchen. Außerdem berichten die Bewohner des Bezirks, daß das unbekannte Ungeheuer imstande sei, hohe Bäume zu überspringen und fähren als Beweis dafür an, daß man an mehreren Stellen oben auf den Bäumen schwarze Haare gefunden hätte. — Eine bewaffnete Jagdexpedition ist bisher allerdings ohne Erfolg geblieben.

### Der Neujahrsheld und die Vogelscheuche

In Memalle bei Lüttich hatte ein junger Mann in der Silvesternacht ein aufregendes Abenteuer. Er hatte nämlich in dem nahegelegenen Ort Abbe-Sortz einen munteren Silvesterabend verbracht. Gegen 3 Uhr morgens wollte er sich auf den Heimweg machen. Da in dieser Gegend vor nicht allzulanger Zeit ein Mann auf der Landstraße überfallen worden war, riefen ihm die Freunde ab, den gefährlichen Weg durch den Wald anzutreten. Der tapferere junge Mann ließ sich jedoch nicht abhrecken. Ein Freund von ihm erklärte sich bereit, ihn zu begleiten. Als die beiden Tapferen im Wald angekommen waren, stießen sie plötzlich gegen einen menschlichen Körper, der quer über der Straße lag und zerrißene Kleider trug. Die beiden Silvesterhelden ließen, so schnell sie konnten, wieder zurück und trommelten einen Feldhüter aus seinem Bett, damit er ihnen beim Heimbringen des Ueberfallenen behilflich sei. Der Feldhüter erklärte sich auch sofort zum Mitkommen bereit. Als er jedoch an der bezeichneten Stelle im Wald angekommen war, mußte er feststellen, daß es sich bei dem Ueberfallenen um eine aut ausgestopfte Voegelscheuche handelte. Da der tapferere junge Mann sich bei seinem Dauerlauf auch noch einen Fuß verstaucht hat, muß er zu dem Spott den Schaden hinzunehmen.

### Unfreiwillige Schonzeit für Weißmeer-Seehunde

Die norwegischen Seehundsfänger sehen sich in diesem Jahr genötigt, den Fang im Weißen Meer wegen der kriegerischen Verwicklungen zwischen Finnland und Rußland auf-

zugeben. Dafür wird aber eine um so regere Fangtätigkeit bei Grönland vorbereitet. Bereits fünf Expeditionen sind in Vorbereitung. Da die Ausrichtung in diesem Jahre bedeutend teurer wird als sonst, werden auch die Erzeugnisse des Seehundsfanges — Tran, Speck und Felle — erheblich teurer werden.

### Magere Finnland-Hilfe der Liga-Mitglieder

Genf, 11. Jan. Ueber den „Erfolg“ des Aufrufes der Genfer Liga an ihre Mitgliedsstaaten zur Hilfeleistung für Finnland macht man sich in Genf keine allzu großen Illusionen. Zwar haben bisher von über vierzig Staaten achtzehn dem Generalsekretär der Liga mitgeteilt, daß sie Maßnahmen zur Hilfeleistung ergreifen würden.

Doch unter diesen achtzehn Staaten befinden sich meist Länder der anderen Hemisphäre, die für eine Hilfeleistung — von den Vereinigten Staaten abgesehen — praktisch nicht von großer Bedeutung für Finnland sind. Mit gewisser Bitterkeit wird in Genf vermerkt, daß ein großer Teil der Mitgliedsstaaten der Liga, die sich zur Hilfeleistung bereit erklärt haben, nur humanitäre Hilfe zu leisten beabsichtigen.

### Französische Lügenmanöver um NSI-Protokoll über Hollands Antillen-Besitz

Amsterdam, 15. Jan. Die Havas-Agentur hatte von New York aus einen Bericht verbreitet, demzufolge die niederländische Regierung im Falle eines Angriffes auf Holland erwäge, ihre Besitzungen im Karibischen Meer (Antillen-See) unter das Protektorat der Vereinigten Staaten zu stellen. Ja, Havas wollte sogar noch mehr wissen; denn nach ihrem Bericht arbeiteten die Flottenbehörden der Vereinigten Staaten bereits Pläne zum Schutze dieser holländischen Besitzungen aus. Um ihre Lügenmeldung glaubhafter zu machen, erklärte die französische Agentur, daß sie von dem amerikanischen Entbedungsreisenden William La Barre von den holländischen und amerikanischen Plänen unterrichtet worden sei. Die angegebene holländische Zeitung „Maasboode“ wurde nunmehr von befehliger holländischer Seite ermächtigt, das von der amtlichen französischen Agentur unternommene Manöver, Unruhe und Verächtlichkeiten in die internationale Öffentlichkeit zu tragen, an den Pranger zu stellen.

## Alarnglocke für eheliche Treue

### Kuriose Basteleien eines eifersüchtigen Ehemanns - Die drei Mieter des Herrn Achille Colpi

Achille Colpi war ein kleiner Beamter, der im Ruhestand lebte und zur Verringerung seiner Einkünfte Zimmer vermietete. Seit langem wohnten drei Herren, ein Student, ein Bariton und ein Angestellter, bei ihm. Trotz seines vorgerückten Alters war nun Colpi vor kurzem auf den Gedanken gekommen, den Junggesellenstand aufzugeben. Er holte sich aus der Provinz ein noch junges hübsches Frauchen, deren Einzug in die Wohnung von den drei Mietern mit größerer Freude aufgenommen wurde, als es dem von Eifersucht geplagten alten Achille recht war.

Zunächst schmeichelte es noch seiner Eitelkeit, wenn der Bariton der jungen Hausfrau ein Ständchen sang, wenn der Student ihr Blumen brachte und der Angestellte ihr Juchzerwerk verehrte. Aber allmählich besiel ihn doch der quälende Verdacht, daß seiner Frau diese Aufmerksamkeiten und Komplimente etwas zu viel Freude bereiteten und daß ihr vor allem der Bariton mit seiner beständigen Stimme nicht gleichgültig blieb. Achille mußte, daß er es an Jugendkraft und Ansehenlichkeit mit keinem seiner drei Mieter aufnehmen konnte und allmählich steigerte sich seine Eifersucht derartig, daß er kaum mehr schlafen konnte. Als er eines Nachts aus den Träumen erwachte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß seine Frau nicht an seiner Seite lag. Zwar betrat sie kurz darauf das Zimmer und versicherte, daß sie sich nur ein Kopfwehpulver geholt habe, aber Achille meinte, auf dem Gang von der Türe des Baritons her ein verdächtiges Räuspern gehört zu haben. Er beschloß nun, sich über die eheliche Treue seiner Frau Gewißheit zu verschaffen.

Er kaufte sich in einem Geschäft eine Anzahl jener Diebesglocken, die in Tätigkeit treten, wenn man eine Tür öffnet, und da er nicht ganz sicher war, mit welchem seiner „Miß-

lierten Herren“ seine Ehefrau eventuell zarte Beziehungen unterhielt, legte er eines Nachts heimlich unter die Türen aller drei Mieter die Alarnglocken. Tatsächlich wurde er auch nach mehreren Stunden durch ein heftiges Säuten geweckt, aber zu seinem Erstaunen lag seine Frau, während auf dem Korridor drei Alarnglocken schrillten, ganz ruhig neben ihm im Bett. Es waren andere Gründe, die den Bariton bewogen hatten, nachts sein Zimmer zu verlassen; das Rätwerk alarmierte seine zwei Nachbarn, von denen jeder empört den andern beschuldigte, diesen Streich ausgeheckt zu haben. Nur mit Mühe konnte Achille seine Mieter wieder beruhigen. Die gewünschte Gewißheit hatte er sich jedoch nicht verschafft.

Seine Eifersucht hielt an. In vielstündiger Basteiarbeit verband er neuerdings die Glocke des Hausflurs mit der Türe des Zimmers des Baritons, so daß der Sänger nachts sein Zimmer nicht verlassen konnte, ohne daß die Hausflurglocke in Tätigkeit trat. Bei der Arbeit war ihm jedoch ein Fehler unterlaufen, denn als der Bariton nachts seine Zimmertür öffnete, fingen sämtliche Klingeln des ganzen Hauses zu tönen an und der Spektakel weckte alle Parteien aus dem Schlaf. Die drei Mieter gerieten sich in die Haare, und als Achille, jede Vorsicht vergebend, ihnen zuschrie, er habe diese Klingelanlage gebaut, um den Herren auf ihre Salsche zu kommen, entstand eine wilde Keilerei, die damit endete, daß das ganze Haus am nächsten Morgen zur Vernehmung zum Polizeikommissariat vorgeladen wurde. Hier leute man Achille nahe, fürderhin die eheliche Treue seiner Frau nicht durch ruhestörende Klingelanlagen zu kontrollieren. Die junge Ehefrau aber versicherte den Polizeibeamten mit lauter Stimme, sie werde die Abrechnung mit ihrem Mann zu Hause halten.



„Befreiung der deutschen Länder“

Krieg zur Beseitigung der Folgen der Weltkriegsziele?

Von Dr. C. C. Speckner

Nachdem die demokratischen Verbündeten nahezu vier Monate für die „Befreiung des deutschen Volkes von seiner Führung“ gekämpft haben, sind sie auf einmal auf ein neues „Befreiungsziel“ verfallen.

Dieses neue Kriegsziel der „Befreiung der deutschen Länder“ wurde bezeichnenderweise zuerst in Paris verkündet. Frankreich hat für ein solches Kriegsziel bereits eine lange Tradition.

An unsere Leser!

Irrtümlicherweise wurde einigen unserer Karlsruher Bezirker am Sonntag eine Ausgabe zugestellt, in der durch einen bedauerlichen Mißgriff des Druckers die Platte der Seite 2 mit jener der Seite 8 verwechselt worden war.

Wir bitten diese Leser um Entschuldigung und bringen heute im Nachtrag den Text der zweiten Seite unserer Sonntagsausgabe.

Verlag und Schriftleitung der B.P.

der Peripherie und nicht von seinem Zentrum her beherrscht werden konnte. Noch sechs Wochen vor Königgrätz hat es Thiers als den wichtigsten Grundgedanken der europäischen Politik verkündigt, daß „Deutschland aus unabhängigen Staaten zusammengesetzt sein müsse, die untereinander nur durch ein einfaches föderatives Band verknüpft sind“.

Auch in den Weltkriegszielen der Alliierten spielte der Kampf gegen die deutsche Einheit zunächst eine wichtige Rolle. Lardieu gesteht in seinen Erinnerungen, daß in geheimen Unterhaltungen mit dem Zaren Nikolaus II. davon die Rede war, der diesen Gedanken vollkommen gefällig habe.

Denn im Namen der demokratischen Freiheit und des Fortschritts wurde im Reich der Kaiser mit all seinen Fürsten gestürzt. Mit diesen „reaktionären Dynastien“ fielen aber zugleich die letzten Repräsentanten der staatlischen Herrschaft des Reiches.

Diesem gleichen Deutschland, das sich auf dem demokratischen Wege der Volksabstimmung nunmehr eine neue Führung gewählt hat und das sich als stark genug erwies, für seine getrennten Bräder an der Saar, in Ostpreußen, im Sudetenland, in Memel und nunmehr im ganzen Osten das demokratische Nationalitätenprinzip durchzusetzen, ist jetzt der Krieg angelegt worden, um die Folgen der demokratischen Weltkriegsziele zu beseitigen, um die Einheit des Reiches wider alle demokratischen Prinzipien zu zerstören.

Italiens „offene Rechnung“ in Vorderasien

Ganda erinnert an den Betrug der Alliierten im „kleinasiatischen Spiel“ - „Diese offene Rechnung wird beglichen werden müssen“

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

ch. Rom, 14. Jan. Der bevorstehenden Zusammenkunft der Vertreter der Balkanbündemächte vom 2. bis 4. Februar sieht man in Italien mit regem Interesse entgegen. Dies zumal, nachdem der italienisch-ungarische Meinungsaustrausch in Venedig ein befriedigender Erfolg war.

geringsten davon in Kenntnis zu setzen, begannen England und Frankreich bereits im Herbst 1915 geheime Verhandlungen über ihre Interessen in der Türkei und in Ägypten, die logischerweise territorialen Charakters sein mußten.

Ungarn, Bulgarien und die Balkanbünd-Konferenz

„Keine größeren Geschehnisse“ zu erwarten - Verlegt Ungarn seine territorialen Forderungen an Rumänien?

Eigener Bericht der Badischen Presse

Budapest, 14. Jan. Die der Regierung nahestehenden Blätter dementieren die Mitteilung, wonach Ungarn einen Beobachter zur Belgrader Balkanbünd-Konferenz entsenden werde.

Das „Acht-Uhr-Blatt“ wendet sich unter Berufung auf „italienische diplomatische Kreise“ gegen die vom Londoner „News Chronicle“ für die nächsten Tage angekündigten historischen Änderungen in den Verhältnissen auf dem Balkan.

und der ungarische Gesandte in Belgrad in engster Verbindung mit den konferenzierenden Staatsmännern bleiben werden.

Der Generalsekretär des türkischen Außenministeriums wurde am Freitag vom bulgarischen König in Audienz empfangen.

Im Zusammenhang mit der Begegnung Ciano - Catic nimmt die Belgrader „Politika“ auf Grund zahlreicher Informationen aus Rom und Budapest als sicher an, daß Ungarn die Fortsetzung seiner territorialen Forderungen auf die Zeit nach dem Ende des Krieges verschoben habe.

Güterzug in Italien von Wirbelsturm fortgerissen

Mailand, 14. Jan. Der Orkan, der seit Tagen bei eifriger Kälte an der adriatischen Küste Italiens wütet, hat inzwischen seine Gewalt noch verstärkt und weitere Verheerungen angerichtet. Infolge des Sturmes mußten die Küstenlinien der Schifffahrt ihren Betrieb stilllegen.

ben. Aus einigen Gegenden werden bis zu 30 Grad Kälte gemeldet.

Kälte in Spanien - Stürme an der Mittelmeerküste

Madrid, 14. Jan. In ganz Spanien herrscht starke Kälte, die weiter andauert. Die Gebirgspässe nach Avilla, in denen der Schnee drei Meter hoch liegt, sind unpassierbar.

Daladiers Rundfunk-Generalinspekteur hat die Nase voll

Genf, 14. Jan. Der plötzliche Rücktritt des bisherigen Generalinspektors des französischen Rundfunks, Georges Duhamel, beschäftigt nun die Informationen, wonach in dem gesamten französischen Propagandaapparat eine erhebliche Krise ausgebrochen ist.

Zug zwei Tage im Schnee

Sofia, 14. Jan. Die große Kälte mit starken Schneefällen hielt in ganz Bulgarien an. Besonders im Balkangebiet sind einige Straßen vollkommen verschneit.

man schon in der Zeit der Karolinger von „Francia Rhenania“ gesprochen habe. Deshalb spricht ein Vladimir d'Ormesson davon, daß mit der Errichtung des Reiches das „Gleichgewicht in der germanischen Welt“ zerstört worden sei, um mit der Gleichstellung von Schweden, Dänen oder Schweizern mit Bayern, Preußen oder Sachsen das Rad der geschichtlichen Entwicklung um Jahrhunderte zurückdrehen zu können.

Die Geschichte, die sich auch durch einen Weltkrieg nicht um ihren Sinn betragen ließ, wird sich auch durch einen um der „Befreiung der deutschen Länder“ willen geführten Krieg nicht in ihrem Gang betreten lassen.

reichs der Karpetinger oder der Valois kämpfen würden. Und wenn Laurent im Namen einer „Francia Rhenania“ gegen uns Krieg führen zu müssen glaubt, so könnten wir ja für dasselbe Kriegsziel, nämlich nicht nur für die „Francia Rhenania“ kämpfen, sondern auch für jene anderen „Francia“, die der Geschichtsauftrag noch für die gleiche Zeit aufweist, für „Francia Decidentalis“, die „Francia Media“ oder die „Francia Orientalis“.

Wir haben aber weder territoriale Forderungen an Frankreich, noch kämpfen wir für eine Aenderung des staatlischen Gefüges des französischen Reiches; derartige aggressive Kriegsziele, die nur der Behauptung der europäischen Vorkherrschaft der westlichen Außenländer dienen, kennen wir nicht.



## Aufwärts rollt wieder das Sonnencrad

Mit dem gestrigen Sonntag haben wir bereits einen kräftigen Schritt ins neue Jahr getan: die erste Hälfte des Monats geht heute schon zu Ende.

Der allgewohnte Tanz der Stunden hat auch im neuen Jahre keine Unterbrechung erfahren. Die Glieder einer zeitlich-zeitlosen Kette tragen sie untrennbar Anfang und Ende von einem Jahr zum andern. Nur mit dem Unterschied, daß die Stunden dieses Schicksalsjahres ein besonderes Gewicht, eine besondere Bedeutung haben. Möchte man sich früher oft mit einer gewissen Gleichgültigkeit, ja Pässigkeit in diesen Stundenablauf eingeschaltet haben: heute, da unsere Soldaten an des Reiches Grenzen stehen, da unser aller Schicksal sich entscheidet, da es um Sein oder Nichtsein der Nation geht, heute hat jeder von uns in der Heimat die Pflicht, diese Stunden eines Monats, eines Jahres zu einer unzerbrechlichen Kette der Gemeinschaft zu schmiegen, die mit ein Unterpfand des kommenden Endsieges ist.

Allein, Worte belagen nicht. Die Tat des Opfers entscheidet. Und diese hatte gestern mit dem ersten Eintopfsontag im neuen Jahre Gelegenheit, ihre Probe zu bestehen.

Wieder hatte sich das Kriegswinterhilfswerk an den guten Willen und die Opferfreudigkeit der Karlsruher gewandt, und wieder bekamen sich gestern alle zu den höchsten Gütern der deutschen Seele: der Freude am Kampf gegen die Not, der Bereitschaft zum Liebeswerk der Nation. Trotzdem viele Feiertage hinter uns liegen, die eine gewisse Erschlaffung des Geistes und des Einsatzwillens hätten entschuldigen können, nahm doch ganz Karlsruhe an diesem vierten und ersten Eintopfsontag im neuen Jahre das Maß der Selbstbesinnung ein und gab gern dem damit ersparten Betrag noch den Betrag der sonst üblichen Pfundspende hinzu.

Mit der ersten Januarhälfte haben wir auch einen kräftigen Schritt dem Lichte entgegen gemacht. Das konnte man gestern bereits feststellen. Fast unmerklich, aber doch unauffällig nimmt die Helligkeit wieder zu. Zwar spürt man am Morgen noch nichts davon.

Aber am Nachmittag merkt man schon deutlich, wie das Licht sieghaft in den Tag hineinstößt und die Schatten der Nacht zurückdrängt. Mit neuer Zuversicht treten wir so in die beginnende Woche und in die kommende Zeit. Zwar steht noch der Januar im Kalender, und der Winter wird uns bis zum beginnenden Lenz noch mit allerlei Unannehmlichkeiten überfallen.

Trotzdem: die Sonnenfreude dieser nun anhebenden Tage voll stiller Verheißung kann uns niemand mehr rauben, den Siegeszug des Lichts über das Dunkel der Nacht niemand mehr abstoppen. Aufwärts rollt wieder das Sonnencrad, aufwärts das glückhafte Symbol des neuen Großdeutschland...

## Ruhe während der Nachrichtendurchgabe!

Eine Pflicht der Gaststättenbesucher

Die Wirtschaftsgruppe „Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ erinnert die ihr angeschlossenen Betriebe an den Erlaß des Staatssekretärs und Leiters des deutschen Fremdenverkehrs, Staatsministers a. D. Hermann Esser, über die besonderen Pflichten des Gaststättengewerbes im Kriege. Nach diesem Erlaß sind in sämtlichen Gaststätten und Gasträumen regelmäßig und deutlich die Nachrichten des drahtlosen Dienstes durch Lautsprecher bekanntzugeben. Die Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes haben ihren Gästen auch die entsprechende Möglichkeit geboten.

In der letzten Zeit ist es jedoch vorgekommen, daß sich vereinzelt rückfahrende Gäste laut und ungeniert unterhalten haben, wenn Nachrichten gegeben wurden. Die Wirtschaftsgruppe macht nochmals darauf aufmerksam, daß der Uebertragung insbesondere des Nachrichtendienstes des deutschen Rundfunks Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Es wird den Betrieben empfohlen, gut sichtbare Aushänge anzubringen, auf denen vermerkt ist, daß während der Dauer der Nachrichtensendungen größtmögliche Ruhe und Aufmerksamkeit herrschen muß. Den Gästen muß unbedingt die Gewähr gegeben werden, die Nachrichtendienste ohne Störung zu hören.

## In sechs Farben, aber haltbarer

Der Damenstrumpf von 1940 - Die hauchdünnen Gewebe verschwinden - Größere Haltbarkeit

Die gerechte und sichere Versorgung mit Strümpfen hat nicht nur eine planmäßige Zuteilung durch die Kleiderkarte, sondern auch die Neuordnung der Erzeugung notwendig gemacht. Was jetzt an Strümpfen verkauft wird, stammt noch aus der alten Produktion. Das Weihnachtsgeschenk für die Frauen auf Sonderabschnitt I hat dazu beigetragen, die Lager zu lichten.

Im neuen Jahre werden Strümpfe neuer Erzeugung auf den Markt kommen. Die hauchdünnen Strümpfe der letzten Mode sind im Kriege und für die Rohstoffwirtschaft nicht tragbar, sie sind eine Laune der Mode, aber unpraktisch und unwirtschaftlich, weil ihr großer Verschleiß einen neuen, übermäßig hohen Verbrauch herbeiführt. Die neuen Herstellungsvoorschriften für Damenstrümpfe werden dafür sorgen, daß sie in Zukunft haltbarer sind. Gewisse schwache Garnarten dürfen in Zukunft nicht mehr verarbeitet werden, außerdem werden die Maschen dichter und enger gestellt. Da für die Verstärkung der Ferse und Spitzen auch Baumwollmischgarne zur Verfügung stehen, werden die neuen Damenstrümpfe wesentlich haltbarer sein. Damit wird die Strumpfvorforgung in noch höherem Grade gewährleistet.

Im übrigen aber sichert die Kleiderkarte mit ihren vier oder sechs Paar Damenstrümpfen jeder Frau im Durchschnitt ebensoviel Strümpfe wie früher. Denn bei einer Gesamtverzeugung an Damen- und Herrenstrümpfen von etwa 350 Millionen Paar im Jahre 1938 entfallen nach Abzug der Ausfuhr, auf jeden Deutschen durchschnittlich jährlich

## Das Publikum wahrte „Fahrkarten-Disziplin“

Ein Sonntag mit stillem Reiseverkehr - Der Appell der Reichsbahndirektion wurde verstanden und befolgt

Als Folge einer rund vierwöchigen Frostzeit hat die Januarmitte die Anordnung einer beschränkten Heizstoffabgabe gebracht, die eine sorgsame Verteilung der Vorräte zum Ziel hat, damit keiner leer ausgehe und friere. Und schließlich brachte eisenbahnwirtschaftlich die Januarmitte einen Vorgang tariflicher Art, der in der deutschen Eisenbahngeschichte einmalig ist. Das ist die Aufhebung der verschiedenen tariflichen Vergünstigungen wie Sonntagskarten, Urlaubskarten, Zehnerkarten und andere mehr, wie ja bekannt ist.

Diese Maßnahmen treffen viele sehr, darüber ist man auch in Reichsbahnkreisen sich durchaus klar, aber umgekehrt muß Jedermann sich hier bewußt bleiben, daß es bei dieser Anordnung, die als zeitweilig betrachtet werden darf, um höhere Interessen des ganzen Deutschen Reiches geht.

Was will daneben besagen, wenn nun einmal eine Sonntagsfahrt unterbleibt, wenn dafür der Bahn die Möglichkeit einer Erleichterung für die Bewältigung ihrer gewaltigen Aufgaben anderer Art gegeben ist!

Und da ist es nun eine sehr erfreuliche Feststellung, daß das fahrende Publikum durchaus Verständnis aufgebracht und Disziplin gezeigt hat. Der Ruf der Bahn blieb nicht ungehört, man schränkte sich wahrhaft mit den

diesmal noch möglichen Wochenwechselfahrten ein, der Verkauf und der Verkehr verlief normal und ohne Störungen, die Zugabfertigung litt nicht. Man kann es auch nicht als „Hamstern“ bezeichnen, wenn in manchen Fahrtenmöglichkeiten, die sich für länger befristete Fahrtausweise noch ergeben könnten, ausgenutzt wurden und auf Vorbestellungen abgehoben wurde. Man kann es verstehen, wenn auf Langstrecken bei beruflichen Fahrten, die in den nächsten zwei Monaten fällig werden, die über diese Zeit geltenden Karten noch besorgt wurden.

Erleichtert wurde dieses „Termingeschäft“ dadurch, daß bei den derzeitigen Schneeverhältnissen im Gebirge der Wintertransportverkehr völlig ruhte.

Nun folgen die ruhigen Tage. Sie sollen der Bahn die nötige Entlastung bringen. Je mehr der allgemeine Verkehr sich weiter diszipliniert verhält, umso schneller kann durch diese wertvolle Mithilfe der „Ausnahmezustand“ abgebaut oder gemildert werden.

Zwischentzeitlich tritt dann auch am 21. Januar der neue Winterfahrplan in Kraft, auf dessen veränderter betrieblicher Grundlage dann auch die Schnellzüge mehr Atem bekommen. Auch sie werden die Zeiten der Verspätungen überwinden können, wenn sie mehr Zeitpuffer haben. Und das bringt ihnen der neue Fahrplan.

## Jedes Ei trägt seine Visitenkarte

Abstempelung und Auslese nach Größe - Das Geheimnis der Buchstaben - Was jede Hausfrau wissen muß

Es ist gewissermaßen die Visitenkarte des Eies, das große S auf dem Ei, oder auch das A, B, C und D auf dem Ei, wonach es also S-Eier gibt. Wobei von vornherein festzustellen ist, daß S-Eier nicht etwa Spiegeleier sind, oder A-Eier Alt-Eier oder D-Eier Die-Eier...

Die Sache liegt bedeutend einfacher, und sie hängt natürlich mit der Eierbewirtschaftung zusammen. Jedes Ei, das gelegt wird, gilt praktisch als beschlagnahm. Grundsätzlich sind also alle Betriebe, die Hühner- oder Enteneier „erzeugen“, verpflichtet, sie an die von den Eierwirtschaftsverbänden bestimmten Stellen abzuliefern, wobei lediglich die Mengen ausgenommen sind, die der „Erzeugerbetrieb“ zur Selbstversorgung braucht.

Von den Sammelstellen gelangen die Eier zu den Prüfungs-, Sortierungs- und Kennzeichnungsstellen, wo sie zunächst „geprüft“ und durchleuchtet werden und dann sortiert, und zwar der Größe nach und schließlich gekennzeichnet,

und zwar ebenfalls der Größe nach. So ergibt sich des Rätsels Lösung auf eine sehr einfache Weise. Das „S“ bedeutet „Sonderklasse“ und sonst nichts. Sonderklasseneier dürfen sich aber nur Eier außergewöhnlicher Größe nennen, die faulstark, die einen starken Mann zum Frühstück sättigen. A, B, C und D folgen in der Reihe. Das heißt: große Eier werden mit einem A, mittelgroße mit einem B, gewöhnliche mit einem C und kleine mit einem D versehen. Die ganz kleinen oder angeknackten erhalten das Prädikat „ausfortiert“.

So kann sich jede Hausfrau leicht zurechtfinden. Wenn sie dann noch weiß, daß die sommerlichen (in der Zeit vom März bis August „erzeugten“) Eier schwarz und die winterlichen rot gestempelt werden, und daß alle Eier einer dauernden Kontrolle unterliegen und immer wieder auf ihr „Innenleben“ hin durchleuchtet werden, dann ist sie genau im Wilde, dann weiß sie nicht nur, was das große S bedeutet, sondern auch sonst noch allerhand nützliche Dinge.

## Blick über die Stadt

### Fortuna ist mit den Soldaten

Wieder ein Fünfhunderter gezogen

Unsere Soldaten haben — wie es sich ja auch von rechts wegen gehört — bei der Glücksgöttin einen Stein im Brett: Am Freitag zogen, wie gemeldet, fünf Soldaten am Bahnhof bei einem der braunen Glücksmänner ein Los und erwischten einen Fünfhunderter.

Und am Samstag probierten zwei Soldaten von der Westfront auch ihr Glück in der Stadt und siehe da, wieder war es ein glatter, blanker Fünfhunderter, der aus dem Loskasten für die beiden Ueberglücklichen heraussprang.

Die sonst so launische Dame Fortuna hat also offenbar, wie ja übrigens jedes weibliche Wesen, eine Schwäche für unsere Soldaten. Was diesen nur recht sein kann.

### Über tausend Hörerkarten im Volksbildungswerk

Daß trotz Verdunkelung und Kälte die Volksbildungsarbeit munter ihren Lauf nimmt, als wären wir gar nicht an der Front, beweist die Tatsache, daß auch in diesem Winter bereits 1010 Hörerkarten verkauft worden sind. Es lohnt auch jetzt noch, der Gemeinschaft des Volksbildungswerkes durch Erwerb einer Hörerkarte beizutreten, zumal diese die Eintrittspreise wesentlich ermäßigt.

So finden in der kommenden Woche wiederum zwei wertvolle Vorträge statt: am Montag, 15. Januar, hält der berühmte Kunsthistoriker Dr. Hans Timotheus Kroeber einen Lichtbildvortrag über den „Bamberger Reiter“, das schönste Sinnbild deutschen Wesens. Am Donnerstag, 18. Januar, spricht im Nowacksaal Rennfahrer Gasse über den „Kampf der Motoren“, er führt dabei einen Film vom gesamten Rennjahr 1939 vor, und zwar Großer Preis von Belgien, Frankreich, Bergpreis am Großglockner, Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring usw.

Der Instrumental-Verein Karlsruhe wird auch in der Kriegszeit an seiner selbst gestellten Aufgabe weiterarbeiten. Neben dem Studium guter klassischer Musik versucht er auch immer wieder, neuere Werke dem Verständnis seiner Mitwirkenden und seinen Hörern näher zu bringen. So hat er jetzt ein Konzert in Vorbereitung, das dem Schaffen des kürzlich verstorbenen Regierungsdirektors Alexander von Dusch entnommen ist. Sein Klaviertrio Op. 6 und einige Lieder werden zum Vortrag kommen. Besonders interessant dürfte die Aufführung: „Aus der Sonate für zwei Klaviere nach ungarischen Weisen“ sein, die Theodor Muzj für großes Orchester instrumentiert hat; eine Arbeit, die dem Andenken des verdienten Mitarbeiters unierers Reichsstatthalters ein einzigartiges Denkmal setzt.

### Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute gelangt als Vorstellung für die KKB „Araf durch Freude“ die Suppé-Operette „Boccaccio“ zur Aufführung. — Morgen geht als Erhaltungsspiel „Isabella von Spanien“ auf. Schauspiel von Hermann Heinz Ormer, in der Inszenierung von Felix Baumbach in Szene. Es wirken mit die Damen von Dross (in der Titelrolle) und Gymnasium sowie die Herren Firmans, Hiert, Riemersch, Anur, Matzias, Meiner, Müller, Prüler, Schudde, Steiner und v. d. Trend. — Kammerlänger Alf Knuth von den Staatsopern Berlin-Kassel gastiert als Canio im „Bohagio“ und Donnerstag als Mariccio im „Trauschelweib“. Clara Ebers vom Opernhaus Frankfurt/Main gastiert Donnerstag als Desdemona im „Othello“.

Konzert Bill Wöhe — Maria von Schmedes. Am kommenden Mittwoch, den 17. Januar, findet abends 8 Uhr im Künstlerhaus-Saal (nicht in der „Eintracht“, wie ursprünglich angesetzt) ein weiterer Unterhaltungsabend statt. Bill Wöhe und seine Musiker, die heute zu den beliebtesten Kapellen im Reich gehören, kennt jeder ein jeder, sei es durch Schallplatten, sei es durch die vielen Rundfunksendungen, in denen die Kapelle mitgewirkt hat. Maria von Schmedes, eine Neuentdeckung auf dem Gebiet der Chansonkunst, singt nicht nur deutsch und wienerisch, sondern auch (ähnlich wie Nollis Extrano) in vielen fremden Sprachen. — De für diesen Abend leider in Karlsruhe z. St. kein größerer Saal zur Verfügung steht, ist es ratsam, rechtzeitig Karten zu lösen. Karten bei Kurt Reulebts und bei G. Maurer.



## Nachrichten aus dem ganzen Lande

### Aus Nordbaden

**r. Heidelberg:** Notizen. Ein erfreuliches Ergebnis hatte die Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler. Es wurden insgesamt 22 Ankäufe — darunter drei des badiischen Staates — gelätigt im Gesamtbetrag von rund 4500 RM. — Der Heidelberger Viederkrans, der 1939 sein 100jähriges Jubiläum feierte, ehrte bei einem Viedernachmittag verschiedene Mitglieder für 15- und 20jährige treue Mitgliedschaft. Einem der für lückenlosen Probebesuch ausgezeichneten Mitglieder fehlte in 10 Jahren in seiner Probe. — In der Universität herrscht wieder reges Leben, hat doch das 1. Trimester 1940 begonnen. Dessen Vorlesungen dauern bis 21. März. Schlußtermin für die Immatrikulation ist der 20. Januar.

**m. Forst:** Geburtstags. Seinen 88. Geburtstag konnte in voller Rüstigkeit der frühere langjährige Bahnwart Joh. Wiedemann begehen.

### Südbaden und Hochrhein

**Gerissenener Schwindler wird unschädlich gemacht**

**Freiburg, 15. Jan.** Der ledige, 29 Jahre alte Friedrich Leuenberger aus Basel erschien am 31. 12. 1939 zwischen 4 und 5 Uhr in Freiburg in einem Hotel, gab sich als Beamter der Gestapo aus und nahm eine Fremdenkontrolle vor. Leuenberger wurde festgenommen und wird nach Verbüßung der Strafe für längere Zeit in einem Konzentrationslager untergebracht werden.

**Haushaltsplan der Stadt Schopfheim**

**Schopfheim, 15. Jan.** Bedingt durch verschiedene Umstände auf dem Gebiete der neuen Steuerabrechnung und durch den Ausbruch des Krieges kann der Haushaltsplan unserer Stadt erst jetzt veröffentlicht werden. Er sieht in Einnahmen 1.001.799 Mk. in Ausgaben 1.254.191 Mk. vor, der außerordntl. Haushaltspl. entz. 250.000 Mk. für die Schulen u. für die Finanz- und Steuerverwaltung 48.510 Mk. Der Ausbruch des Krieges machte die Aufstellung eines Kriegshaushaltsplanes notwendig, in dem die Einnahme-Ausfälle mit 25.700 Mk. und die neuen Ausgaben mit 75.394 Mk. festgesetzt werden. Der Feibetrag des Kriegshaushaltsplanes beträgt trotz allergrößter Sparsamkeit 167.496 Mk.

**Freiburg:** Hochschulaufsicht. Dozent Dr. med. Klaus Niesing in Kiel wurde in gleicher Eigenschaft der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. zugewiesen.

**v. Wehr:** Kurz notiert. Nach langem und schwerem Leiden ist im Alter von erst 57 Jahren Karl Strübe verstorben. Der Verstorbenen, der aus Steinen im Wiesental gebürtig war, war der Ernährer einer der kinderreichsten Familien unserer Gemeinde. — Trotzdem viele Söhne des „Viederkrans“ im Dienste fürs Vaterland stehen, bereiten die Dabeingeblienen ihren Mitgliedern einige frohe Stunden. Die Vorträge des Chores, wie auch die Solis des Chorleiters Layher, der von Frau Schwobthaler (Säckingen) begleitet wurde, fanden reichsten Beifall der Besucher. Die Sängerkameraden Emil Strobel und Karl Steffi erhielten die goldene Ehrennadel des

Deutschen Sängerbundes für 40jährige aktive Vereinszugehörigkeit. — Die Hauptversammlung des „Männerchores“ brachte innerhalb des Gesamtvorstandes nur unwesentliche Änderungen. Die Berichte der einzelnen Warte konnten trotz der Umstände der Zeit befriedigen.

**me. Säckingen:** Eröffnung der Volksbücherei. Im historischen Trompeterschloß, in dem bereits das Städt. Heimatmuseum untergebracht ist, wurde eine Volksbücherei eingerichtet und in einer Feiersunde der Öffentlichkeit

## Schwarzwald, Baar und Seckreis

### Auf und ab im Bregtal

**Furtwangen, 15. Jan.** In der ersten Ortsgruppenversammlung des neuen Jahres wurden eine größere Anzahl junger Mitglieder, die bisher der Hitlerjugend angehörten, in die Partei aufgenommen und auf die Fahne verpflichtet. Ortsgruppenleiter Ropper gab außerdem verschiedene neue Anordnungen bekannt. In einem Referat behandelte Kreisamtsleiter Lucas von Donaueschingen die gegenwärtige politische Lage. — Unter großen Ehren wurde der von Furtwangen gebürtige Stadtpfarrer Josef Rossmann, der infolge eines Herzschlages unerwartet aus diesem Leben abgerufen wurde, in der Heimaterde beigesetzt. — Flieger-Feldwebel Walter Danneder, Sohn des Gypfers Engelbert Danneder, wurde für die im Polenfeldzug gezeigte Tapferkeit vor dem Feinde mit dem EK 1. Klasse ausgezeichnet. — Krapfen-Fassensretär Karl Winterhalder, ein um das öffentliche Leben unserer Heimatstadt verdienter Mitbürger, konnte seinen 60. Geburtstag in voller Rüstigkeit und Arbeitskraft begehen. — Schreiner und Sozialrentner Gerlon Ropper ist in das 84. Lebensjahr eingetreten. — Ein hiesiger junger Mann hat in dem Fabrikbetrieb, in dem er in Arbeit stand, einen größeren Materialdiebstahl begangen. Eine empfindliche Strafe ist ihm sicher. — Die Nähstube der M.S.-Frauensschaft, die bisher in der Gewerbehalle untergebracht war, wurde in das Gebäude der Staatl. Uhrmacherschule verlegt. Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch nachmittags wird für die Familien der hilfsbedürftigen Feldgrauen gearbeitet.

### Rund um den Hohentwiel

**Singen, 15. Jan.** Die Arbeitsgemeinschaft für Singener Heimat- und Familienforschung hatte sich für ihre jüngste Arbeitssitzung am Dienstagabend im Kaffee Saal den Konstanzer Stadtdirektor Dr. Binder verschrieben, der auf ihren Wunsch hin jene im Stiftsarchiv des Klosters St. Gallen aufbewahrte Schenkungsurkunde des Hohenstaubens Rintgar, in der das Hogaudorf Wöschingen zum erstenmal urkundlich genannt wird, überreichte. Sie ist im sogenannten Rügen- oder Münchslatein abgefaßt. Nach ihrem Inhalt wurden dem Bauern Rintgar Güter in Wöschingen, das damals Puchinova geheißen wurde, und in Wöschingen (Walafisching), die er früher dem Kloster St. Gallen geschenkt hatte, vom dortigen Abte Dinar wieder zurückgegeben. Als Zins zahlte er im Jahr 90 Sighen an Bier und 40 Brote und Frischlinge im Werte von 1 Tremisse, das wären nach unserem heutigen

übergeben. Bürgermeister Kuner, der eigentliche Schöpfer der Bäckerei, würdigte in seiner Eröffnungssprache ganz besonders auch die Verdienste des Säckinger Heimatforschers, des Schriftsetzers Emil Gerspach, der in jahrzehntelanger Arbeit die städtischen Sammlungen aufgebaut und betreut hat und nun auch die Volksbücherei in Obhut nehmen wird. Zur Bäckerei, die etwa 4000 Bände besten deutschen Schriftgutes umfaßt, gehören zwei stimmungsvolle Besessimmer. Der leitende Architekt, P. Doll-Säckingen, hat bei der Einrichtung den kulturhistorischen Charakter der alten Schloßräumlichkeiten weitgehendst gewahrt. Ein dritter Raum wurde zum Gedenken an Jos. B. Scheffel als Schesszimmer eingerichtet. Hier sind Andenken an die Säckinger Zeit des Meisters zusammengetragen.

Gelbe etwa 100 Mark. Im Anschluß an diesen Vertrag berichtete Hauptlehrer K. Haas über die bisherigen Vorarbeiten zur Erhaltung der Ruinen auf dem Mägdeberg. — Zu ausschließlicher Dienstleistung wurde Studienrat Dr. Pfähler von der hiesigen Handelsschule an jene in Kastatt angewiesen. — Der bisherige Bahnhofsleiter von Bermatingen bei Markdorf Heinrich Schneckenburger wurde an die Güterabfertigung Siegen versetzt. — Hauptlehrer Schundelmaier wurde an seinen alten Dienstort Markt (Amt Börsach) versetzt und Hauptlehrer Joos nach Ueberlingen a. B. an Stelle dieser beiden Lehrkräfte wurden die ehemaligen Lehrerinnen Frau Ueberlein und Frau Hartbaum an die Zepelin-Schule angewiesen. — Im Alter von 90 Jahren starb Privatier Konrad Wilsch, der lange Jahre das Amt des Mesners an der Herz-Jesu-Kirche versehen hatte.

In Gottmadingen feierte der Gärtner der Firma A. Wigger seine 70. Geburtstag. Der Montagemeister der Maschinenfabrik Fahr AG., Christian Ginz, feierte nach vierzigjähriger ununterbrochener Tätigkeit bei dieser Firma aus, da er anfangs April l. J. 70 Jahre alt wird. — In Volkertshausen bei Singen wurde der älteste Einwohner der Gemeinde, Stephan Fecht, dieser Tage 90 Jahre alt; vor einigen Jahren feierte er seine diamantene Hochzeit.

**Oberesack:** Notizen. Das Lager des weiblichen Arbeitsdienstes hat seinen Dienstbetrieb wieder aufgenommen. Die Arbeitsmädchen werden auch jetzt wieder, nach erfolgreichem Einsatz im Sommer und Herbst, vorwiegend zur Mithilfe bei den Bauern- und Landwirtsfrauen der Umgebung eingesetzt. — Im Weiseln des Bürgermeisters hielt die Feuerwehr ihren Hauptappell ab, bei dem man erfuhr, daß die Wehr nunmehr seit 75 Jahren besteht. Auch im letzten Jahre wurde rege Arbeit geleistet. Kamerad Rudolf Kopp erhielt das Feuerwehrkreuzzeichen für 25jährige Zugehörigkeit.

**Stodach:** Urkundlich festgelegt. Reichsstatthalter Robert Wagner hat der Stadt Stodach eine künstlerisch angefertigte Urkunde überhandt, in der dokumentarisch ihre Ernennung zur Stadt festgelegt ist.

**Altmensee (bei Ueberlingen):** Vom rollenden Stamm getroffen. Beim Holzausladen wurde Karl Stefan von einem rollenden Stamm gegen die Brust getroffen und schwer verletzt.

# Wer verteidigt Du Renate?

VON DORA MARIA WILLE

16. Fortsetzung

„Geben war ein Brief an Frau Halbing gekommen; an der Adresse hatte Klara Herrn Haldings Schriftzüge erkannt. Dieser Brief brachte sicher eine neue Aufregung für ihre arme, junge Frau, denn warum telefonierte Herr Halbing nicht? Klara fühlte die Verantwortung des älteren, umsichtigen Menschen, die ihr gebot, alles von der jungen Frau fernzuhalten, was ihr jetzt vielleicht schweren Schaden bringen konnte. Sie behielt daher die Hand mit dem Brief frampfhaft hinter dem Rücken und fing an, von allem möglichen zu reden, in der Hoffnung, Frau Halbing ablenken zu können.“

Aber Renate sagte nur selbstlos heilhörig: „Geben Sie mir den Brief her, Klara! Ich verstehe schon, wie Sie es meinen!“ Klara wurde blutrot und gebohrte. Dann entfernte sie sich bedrückt.

Renate war aufgesprungen, als sie Thomas' Handschrift erkannte. Mit zitternden Händen riß sie den Umschlag herunter. Ein paar hingeworfene Zeilen sah sie, keine Anrede: „Ich habe nun den Beweis, daß Dein getriges Geständnis auf Wahrheit beruht! Ich will Dich nie mehr sehen! Solltest Du auch nur den geringsten Versuch unternehmen, Dich mir in irgendeiner Weise zu nähern, wirst Du eine Zurechtweisung erfahren, wie ich sie für Menschen Deines Schlages für angebracht halte. Ich stelle Dir anheim, die Scheidung einzureichen. Ich gebe Dir die Versicherung, daß von meiner Seite keinerlei Widerstand zu erwarten ist. Ich werde mir auf andere Weise Genugtuung verschaffen.“

Thomas Halbing.“

8.

Meister Weißlich saß im Büro der Tonwarenfabrik Halding & Sohn vor einem Stoß Briefe, die ihm der Kontorist Kämpfer geordnet vorgelegt hatte. Es war die Tagespost, die der Chef sonst immer selbst sichtete und beantwortete. Oft zog er bei diesem oder jenem Brief Weißlich zu Rate, um sich mit ihm zu besprechen. Die Entscheidung jedoch traf Thomas immer selbst.

Nun war Herr Halbing nicht da. Verreist, wie in dem verzwickten Brief an Weißlich stand. Dieser Brief ließ darauf schließen, daß der Chef sobald nicht wiederkommen würde. Somit lag nach Herrn Haldings Anordnung die Leitung des Betriebes während dieser Zeit auf Weißlichs Schultern. Die

Post mußte beantwortet werden, für die er, Weißlich, nachher einzustehen hatte. Wenn er sich auch niemals vor einer Verantwortung scheute, war dem Alten doch mehr als unbehaglich zumute, wenn er bedachte, in welcher kritischer Lage sich das Werk noch immer befand. Er verstand den Chef nicht, daß er jetzt ohne ersichtlichen Grund alles im Stich lassen und auf Reisen gehen konnte. Was mochte vorgefallen sein? Weißlich verteilte sich in die vor ihm liegenden Briefe und machte sich für die Beantwortung kurze Notizen.

Da war auch ein Brief von dieser vermaledeiten Firma Grehol, die mit ihrer Abnahmeverweigerung die Fabrik heinzu zum Stillstand gebracht hätte. Es hieß doch, Grehol wollte nicht zahlen, weil die Ware nicht nach Wunsch ausgefallen war. Bis jetzt aber hatte Grehol die Musterkisten auch noch nicht zurückgeschickt.

Weißlich rückte seine nickelgefaßte Brille zurecht und begann, das Schreiben aufmerksam zu studieren. Plötzlich rief er, hob überlaut den Kopf, las noch einmal. Sein Gesicht rötete sich. Ja, waren denn die Leute verrückt geworden? Was hieß denn das hier:

„Nach nochmaliger reiflicher Ueberlegung sind wir zu dem Entschluß gekommen, die am 6. ds. Mts. von uns beauftragte, weil nicht nach Wunsch ausgefallene Ware dennoch abzunehmen, da der Konsum unseres Auftraggebers das Porzellan zum Kontingengebrauch für nicht zu dünnwandig erachtete. Wir ersuchen Sie demzufolge, die Lieferung zu vervollständigen, und es geht Ihnen alsdann die vereinbarte Rate von 10.000 RM. zu.“

Mit jugendlicher Lebendigkeit sprang Weißlich auf und lief ins Nebenzimmer. „Kühler, wie kann man Herrn Halding erreichen?“ fragte er den hier arbeitenden Kontoristen, ohne zu bedenken, daß dieser das noch weniger wissen konnte als er. Der Alte wartete auch gar nicht die Antwort ab, sondern ließ erregt mit dem Brief in der Hand in die Lagerabteilung.

„Grehol fordert ungesäumte Lieferung!“ rief er dem Verwalter voll Freude zu. „Was sagen Sie dazu, Kriemhild?“

Der riß erkannt die Augen auf. Dann sprach er: „Da wird sich aber Herr Halbing freuen“, meinte er, nachdem er Grehols Brief gelesen hatte. „Gott sei Dank bekomme ich hier dann wieder Platz. Geben Sie mir ein paar Mann zum Verpacken, Meister, dann kommt die Ware heute noch zum Versand.“

„Gut!“

Weißlich war schon an der Tür. Wie beflügelt eilte er durch die Räume. War das ein Glück! Sie hatten also nicht umsonst gearbeitet, ihre Ware war brauchbar. Das gab neuen Aufschwung, neuen Mut, neue Schaffensfreude. Weißlichs Lieblingskind, die Porzellanbrennerei, brauchte nicht stillgelegt zu werden, sie konnten jetzt getrost auf Vorrat arbeiten, bis neue Aufträge kamen. Er würde mit Herrn Halding sprechen und den Markt genau studieren, was er Neues verlangte und aufnehmen konnte. Sie konnten sich an einige

Versuche heranwagen. Selbstverständlich würden er, Giesebrecht, Kämpfer und Hartmann das dem Unternehmen geliehene Geld vorerst stehen lassen.

Wenn er nur wüßte, wie er Herrn Halbing erreichen könnte! Der würde seine Reife nun sicher verschleppen.

Er beriet sich mit den drei Arbeitern, die weiter ihre Pregel formten. Auch hier wurde der Brief Grehols freudig aufgenommen. Natürlich waren sie auch damit einverstanden, das Darlehen dem Werk weiterhin zu überlassen.

Plötzlich gab es den vieren einen Auf. Der, von dem sie sprachen, Thomas Halbing, trat in Begleitung zweier Herren und einer Dame durch die Tür.

Freudig überrascht, seine Bewegung kaum merkend, eilte Weißlich seinem Chef entgegen. Wie eine Trophäe schwang er den bedeutungsvollen Brief. „Grehol verlangt Lieferung!“ rief er schon von weitem. „Im Lageraum packen sie schon, Herr Halbing! Die Ware kann heute noch rausgehen!“

Thomas Halbing wandte ihm ein verwirrtes, abwesendes Gesicht zu. „So?“ war alles, was er sagte. Dann wandte er sich seiner Begleitung zu. „Das ist Meister Weißlich, meine rechte Hand!“ stellte er vor. „Herr Cleve, Herr Diemer. Und dies, Weißlich, ist Frau Anita Prokacz, die zukünftige Mitinhaberin von Halding & Sohn.“

Der Alte stand wie vom Donner gerührt, unbeweglich, erstarrt. Aus schmal gewordenen Augen sah er die Dame an. Das... das war doch die Frau, die kürzlich hier herein-geschneit kam und sich über Herrn Halbing wegen des Piegeltagens lustig gemacht hatte! Und diese Frau sollte jetzt Mitinhaberin von Halding & Sohn sein? Den ersten Rest willte Thomas Halbing ohne Not mit dieser fremden Frau teilen, der man ansah, wie fremd ihr der Begriff „Arbeit“ war?!

„Herr Halbing, ich... ich muß Sie mal sprechen!“ würgte der Alte endlich hervor, ohne Frau Prokacz weiter zu beachten.

Spöttlich ließ diese die Hand, die sie dem Meister entgegenstrecken wollte, wieder sinken und wandte sich achsel-zuckend der Tür zu. Die beiden Herren folgten ihr. Thomas Halbing warf Weißlich einen unwilligen Blick zu und ging den dreien nach.

„Herr Halbing!“ Mit einem Satz war der Alte neben ihm. „Herr Halbing!“ rief er flehend. „Lesen Sie diesen Brief durch! Nein, jetzt gleich! Sie müssen ihn lesen! Grehol zahlt! Wir bekommen Geld! Wir schaffen's allein! Sie brauchen doch keinen Teilhaber mehr!“

Weißlich sprach erregt flüsternd auf Thomas ein. Obwohl die Vorangegangenen seine Worte kaum hören konnten, erschien doch eine feile Unmutsfalte auf Haldings Stirn. Mit einem Ruck blieb er stehen. „Ueber meine Entschlüsse bestimme ich, Weißlich!“ herrschte er den Alten an und ging weiter.

(Fortsetzung folgt)



## Bayern und Sachsen

Vorschlussrunde im Reichsbundpokal - Pommern wurde überfahren - Glücklicher Bayernsieg

Aus den bereits bekannten Gründen wurden am Sonntag nur zwei Zwischenrundenspiele um den Reichsbundpokal veranstaltet. Einen Knappen, aber ehrlich verdienten Sieg erkämpfte Bayern in Frankfurt über Südwest mit 2:1 (2:1) Toren. Das zweite Treffen in Leipzig war eine eindeutige Angelegenheit für die Sachsen, die Pommern mit dem bisher einmaligen Ergebnis von 14:1 (5:0) ganz überlegen abfertigten. Bayern und Sachsen stehen bereits in der Vorschlussrunde. In ihnen gefellen sich noch die Sieger aus den noch nachzuholenden Spielen zwischen Ostmark - Westfalen in Wien und Schlesien - Niederrhein in Ventzen.

### Südwest - Bayern 1:2

Mit einem glücklichen, aber ehrlich erkämpften Sieg über die favorisierte Vertretung von Südwest zog die Elf des Reichsbundpokals ein. 10.000 Besucher erlebten am „Börnheimer Gang“ in Frankfurt einen schnellen, kampfbetonten und temperamentvollen Kampf, bei dem an die Spieler auf dem schweren Boden die höchsten Anforderungen gestellt wurden. Der Sieg Bayerns ist deswegen als glücklich zu bezeichnen, weil der Südwest im Feld, abgesehen von einer Viertelstunde in der ersten Halbzeit, immer tonangebend war. Andererseits muß erwähnt werden, daß die Gäste in der zweiten Halbzeit wegen Verletzung eines Spielers ihre Mannschaft fast vollständig umbauen mußten, was natürlich ihre Schlagkraft stark beeinträchtigte.

Die Bayern verdankten den schönen Sieg in erster Linie ihrer vorzüglichen Abwehr, in der sich die Nationalspieler Gold und Bernard einfach als unüberwindlich erwiesen. Auch Torhüter Scheiße und die übrigen Abwehrspieler taten voll auf ihre Schuldigkeit. Der bayerische Sturm entsprach nicht ganz den Erwartungen, aber in der Zeit, in der er auf Toren war, wurden gleich die entscheidenden Tore geschossen; Lehner war noch der aktivste Stürmer, aber auch die Halbfürmer Hammerl und Niederer zeigten sich aus. Lehner hielt sich hart zurück und Korfiter hatte den besten Südwest-Abwehrspieler gegen sich.

In der Südwestelf gab es viel Schatten. Die Abwehr brauchte lange, ehe sie sich zurecht fand, da Laa der Gegner schon mit 2:0 in Front. Im Sturm fiel die linke Flanke fast vollständig aus, und Mittelfürmer Wirsching (Eckert fehlte leider) konnte sich gegen den stabilen und schlackigeren Gold nur selten durchsetzen. Sehr gut gefiel dagegen wieder der rechte Flügel Reinhardt-Walter, der aber nicht hart genug eingesetzt wurde. In der Abwehr war Verteidiger Harter (Offenbach) wohl der Beste. In der zweiten Halbzeit zeigten sich auch Dietrich, Nowotny und Wötchen aus. Schiedsrichter Tölle (Erfurt) fand innerhalb und außerhalb des Spielfeldes wenig Beifall. Er war u. U. allzu großzügig, überließ ganz grobe Vergehen und hat in der ersten Viertelstunde zwei glatte Elfmeter nicht gepfiffen. Der Südwesten war der Leidtragende...

Sämtliche Tore fielen bereits in der ersten Hälfte. Nachdem Südwest eine Viertelstunde gedrängt hatte, brachte gleich der erste richtige Bayernangriff durch Lehner auf gute Arbeit von Lehner das Führungstor. Südwest (Walter) trat mit einem Bombenschuß die Latte. Auf der Gegenseite machte Niederer 2:0. Südwest nahm das Kommando wieder in die Hand und im Anschluss an eine Ecke köpfte Wötchen den Ball hinter die Linie. Lehner schoß einen Freistoß an die Latte, dann war Pause. In der zweiten Hälfte sah man bei Bayern den verletzten Graf auf linksaußen. Korfiter spielte am rechten Flügel, Lehner in der Mitte und Hammerl in der Läuferreihe. Südwest war bis zum Schluss eindeutig überlegen, erzielte insgesamt 7:0 Ecken, aber die vielbeinige Bayernabwehr hielt ihr Tor rein.

Südwest: Kricke, Harter - E. Welsch, Wötchen - Dietrich - Nowotny, Reinhardt - Walter - Wirsching - Momber - Wille.  
Bayern: Scheiße, Bernard - Schmeißer, Banerer - Gold - Graf, Lehner - Hammerl - Lehner - Niederer - Korfiter.

### Sachsen siegt 14:1

Nach dem 1:0-Erfolg über Brandenburg in der Vorrunde muß die Niederlage der Pommern im zweiten Pokalkampf am Sonntag in Leipzig überraschen. Das 14:1 (5:0) zeigte einen Klassenunterschied im Können der beiden Mannschaften. Die in der angelegentlich Aufstellung antretende Sachsenelf schien auf dem VfL-Platz in Probstheida vor 8000 Zuschauern auch tatsächlich gegen keinen ernsthaften Gegner zu spielen. Wohl setzten sich alle Spieler der Gäste mit großem Eifer ein, aber damit allein war es nicht getan. Auf die Dauer muß auch der aufopferndste und mutigste Gegner über das nötige Können verfügen, um sich den Sieg zu sichern. In dieser Beziehung waren die Sachsen turmhoch überlegen. Sie diktierten das Spielgeschehen und schossen die Tore nach Belieben. Helmchen hatte einen großen Tag in seinem 50. Spiel in der sächsischen Nationalmannschaft, doch er doch nach erfolgter Ergrüfung allein fünf Tore. Auf die gleiche Zahl von Treffern kam der Halblinke Waigel. Drei weitere Tore kamen auf das Konto des linksaußen Arlt, und an einem Tor war der Halbrechte Schaffer maßgeblich beteiligt. Erst beim Stand von 6:0 gegen sich gelang den Pommern durch ihren Mittelfürmer Riom der Ehrentreffer. Die Sachsen legten dann eine kleine Atempause ein und kamen dann im Gesamtergebnis von 14:1 (5:0) zu einem eindeutigen Sieg.

den ersten Platz vor Peter Radacher (Mühlbach). Gregor Höll, der im Springen kaum zu schlagen sein wird und deshalb erste Ausichten auf den Sieg in der Kombination hat, belegte den vierten Platz.

Antoine Christoforidis, der frühere griechische Europameister, gestaltete sein erstes Auftreten in U.S.M. erfolgreich. Im New Yorker Madison Square Garden boxte er gegen den Amerikaner Pawlowich und siegte über zehn Runden nach Punkten.

## Um Badens Meisterschaft

Spvg. Sandhofen - SV. Waldhof 1:3 (0:1)

Der SV Waldhof trat zwar bei weitem nicht in seiner besten Form an, doch reichten seine Leistungen aus, um den Sandhofener beide Punkte abzunehmen. Nachdem Mitte der ersten Halbzeit Erb einen Eckball Gänderoths verwandelt hatte, blieb es bis Mitte der zweiten Hälfte 0:1. Wiederholt schien der Ausgleich für Sandhofen nahe, doch ließ dessen Sturm manche klare Tor Gelegenheiten aus. Als dann nach energischem Vorstoß Eberhards Bombenschuß zum 2:0 führte, war Waldhof fester Sieger. Wenig später schied Helmut Schneider wegen einer Knieverletzung aus. Kurz darauf erzielte Bielmaier den dritten Treffer. Zwölf Minuten vor Schluss kam Sandhofen durch Sauermann zum einzigen Gegentreffer.

Bei Waldhof gefielen im Sturm die beiden Außen Gänderoth und Eberhard, die jedoch von den schwachen Verbindern schlecht bedient wurden. Auch Erb litt unter dem schwachen Spiel der Halbfürmer. In der Läuferreihe gefiel Heermann in der Abwehr, und auch Verteidiger Baner hielt sich gut. Bei Sandhofen war die Läuferreihe Müller - Wehe - Schenkel auf dem Posten und auch das Schlusdreieck mit dem Urlauber Strieb entsprach den Erwartungen. Hingegen konnte sich der Angriff vor dem Tor des Gegners nicht durchsetzen. Weßig und Friedel waren die zügigsten Stürmer. Dem Spiel wohnten 2000 Zuschauer bei.

VfR. Mannheim - FG. Kirchheim 16:0 (7:0)

Nachdem die Kirchheimer durch den SV. Waldhof an Weisnachten schon eine katastrophale 17:0-Niederlage hinnehmen mußten, so wurden sie an diesem Sonntag durch den badischen Meister VfR. Mannheim mit 16:0 geschlagen. Der erfolgreichste Torhüter beim VfR war der Mittelfürmer Langenbein, der von den 16 Toren allein sieben auf sein Konto brachte. Die anderen Tore schossen Danzer (4), Rohr, Piltzer, Schulz, Striebingler II, während die Kirchheimer ein Eigentor verschuldeten. Das Spiel verlief vollkommen einseitig. Der VfR. diktierte von der ersten Minute an das Spielgeschehen und es interessierte dann eigentlich nur noch die Frage, wie hoch die Kirchheimer Niederlage ausfallen würde.

## Sport vom Sonntag

### FUSSBALL

Reichsbundpokal-Zwischenrunde  
in Frankfurt/M.: Südwest - Bayern 1:2 (1:2)  
in Leipzig: Sachsen - Pommern 14:1 (5:0)

### Süddeutsche Meisterschaftsspiele

<b>Südwest</b>	
Main	
Dypl. Müffelshausen - SV. Wiesbaden	2:2
Saarpfalz	
TSV. 61 Ludwigshafen - VfR. Frankenthal	ausgef.
<b>Baden</b>	
<b>Nordbaden</b>	
VfR. Mannheim - FG. Kirchheim	16:0
SpVg. Sandhofen - SV. Waldhof	1:3
Amicitia Viernheim - VfL. Neckarau	2:1
<b>Südbaden</b>	
FC. Waldkirch - Freiburger FC	ausgefallen
VfR. Freiburg - FC. Emmendingen	ausgefallen
VfR. Achern - FC. Singen	3:2
<b>Württemberg</b>	
<b>Staffel 1</b>	
VfV. Stuttgart - SV. Ulm	1:0
SV. Feuerbach - Stuttgarter SC	2:6
VfR. Aalen - FC. Zuffenhausen	3:2
<b>Staffel 2</b>	
Sportfreunde Stuttgart - Stuttgarter Kickers	1:0
VfV. Sindelfingen - Union Bödingen	3:8
TSV. 46 Ulm - SV. Cannstatt	0:2
<b>Bayern</b>	
<b>1. FC Nürnberg</b>	
Jahn Regensburg	1:0
Schwabmühlbach - Neumeyer Nürnberg	7:1
Bayern München - FC. Nürnberg	2:2
FC. Augsburg - SpVg. Kitzingen	1:0
Kickers Würzburg - Kickers Offenbach (Wst.-Sv.)	4:5

### Süddeutsche Meisterschaftsspiele

<b>Baden</b>	
<b>Nordbaden</b>	
Tad. Reisk - VfR. Mannheim	8:8
TSV. Seckenheim - TSV. Friedrichsfeld	11:6
Roß Mannheim - TSV. 62 Weinheim	9:4
Reichsbahn Mannheim - SV. Waldhof	6:11
<b>Südbaden</b>	
TSV. Wehrach - VfR. Freiburg	12:7
TSV. Balingen - Freiburger FC	ausgefallen

## Kurze Sportnachrichten

**Bieber Autopreis von Spanien.** In Spanien sind dank der energischen Aufbauarbeit des Generalissimus Franco so geordnete Verhältnisse eingetreten, daß auch der Sport allmählich wieder in die gewohnten Bahnen gelenkt wird. Schon in diesem Jahr führt Spanien wieder seinen Großen Autopreis für Rennwagen durch, der am 20. September auf der bekannten Montjuich-Rennstrecke bei Barcelona ausgetragen werden soll und das einzige internationale Rennen Spaniens darstellt.

**Italien - Deutschland in Mailand.** Italiens Fußballverband hat jetzt als Austragungsort des nächsten Länderspiels gegen Deutschland Mailand bestimmt. Dieser neunte Länderkampf zwischen den beiden befreundeten Nationen findet am 5. Mai statt. Bereits am 3. März spielten die „Azzurri“ in Turin gegen die Schweiz und am 14. April in Rumänien in Rom zu Gast. Mit Deutschland und der Schweiz empfangen die Italiener also jene Länder, die ihnen im Herbst Niederlagen beibringen konnten. Die Eidgenossen gewannen in Zürich 3:1 und Deutschland besiegte im Berliner Olympiastadion mit 5:2 den Weltmeister.

## Wie stehen die Gaumeister 1939?

Allerlei Titelwechsel zu erwarten

Der Kampf um die Kriegsmasterschaften ist in allen 18 großdeutschen Fußballgauen im vollen Gange, und es wird niemand bestreiten wollen, daß die Kämpfe wieder überaus interessant verlaufen. Die Kriegsverhältnisse sind nicht ohne Einfluß geblieben, denn die Einberufung der Ligaspieler war für die einzelnen Vereine recht unterschiedlich. In einem Falle ist der Wechsel der Gaumeisterschaft überhaupt auf den Krieg zurückzuführen. So kann der vorjährige ostpreussische Gaumeister Hindenburg Allenstein aus diesem Grunde an den diesjährigen Punktspielen nicht teilnehmen. Aber auch sonst sind neue Gaumeister zu erwarten. Eine Ueberfahrt über die gegenwärtige Placierung der vorjährigen Gaumeister in den Ligatabellen ergibt die Statistik:

Gau I: Gaumeister 1939: Hindenburg Allenstein, gegenwärtiger Tabellenplatz: nicht beteiligt. Gau II: Viktoria Stolp, 2. Platz in Gruppe D. Gau III: Blau-Weiß Berlin, 4. Platz in Abteilung A. Gau IV: Borussia-Rajensp. Gleiwitz, 1. Platz in Obererschlesien. Gau V: Dresdner SC, 1. Platz in Staffel I. Gau VI: Dessau 05, 4. Platz. Gau VII: Hamburger SV, 1. Platz in Staffel A. Gau VIII: VfR Ostniederrhein, 1. Platz in Staffel Nord. Gau IX: Schalke 04, 1. Platz (mit 6 Punkten Vorsprung). Gau X: Fortuna Düsseldorf, 1. Platz. Gau XI: SpVg. Köln-Sülz 07, 2. Platz in Gruppe I. Gau XII: SC. Kassel 08, 1. Platz in Gruppe Nord. Gau XIII: Borussia Worms, 4. Platz in Gruppe Saarpfalz. Gau XIV: VfR Mannheim, 2. Platz in Nordbaden. Gau XV: Stuttgarter Kickers, 2. Platz in Staffel 2. Gau XVI: Schweinfurt 05, 3. Platz. Gau XVII: Admira Wien, 5. Platz. Gau XVIII: Wernsdorfer FC, 6. Platz in Gruppe 2.

Nicht einmal die Hälfte der vorjährigen Gaumeister steht wieder an der Spitze der Tabellen, obwohl in 12 der 18 Gauen die Kriegsmasterschaft in zwei Gruppen ausgetragen wird! Es sind mithin allerlei Titelwechsel zu erwarten.

## Demetz trotz Skibruch noch Vierter

Ostmark-Stiläufer im Meisterschaftskampf

Im Sportbereich Ostmark begannen am Samstag die Meisterschaften der Gauen in den nordischen Wettbewerben. An den Titelkämpfen des Gaus Tirol waren auch einige der ins Reich heimgekehrten Südtiroler Läufer, so Demetz, Bauer und Senoner, beteiligt, die trotz der kurzen Trainingszeit ganz ausgezeichnet abschnitten. Sieger des 18-Kilometer-Langlaufes in Rißbüchel wurde zur allgemeinen Ueberraschung der Weltmeister im Abfahrtslauf, Heli Vantschner (SC. Innsbruck), in der vorläufigen Zeit von 1:04:49 Stunden vor Wöh (1:05:26) und Haselwanter (1:05:31). Der jetzt für den SC. Innsbruck startende Südtiroler Vinzenz Demetz erlitt, in Führung liegend, schon nach acht Kilometer Skibruch, schaffte aber doch noch die glänzende Zeit von 1:05:57 Stunden, die ihm den vierten Platz einbrachte. Gottfr. Baur (SC. Innsbruck) wurde Fünfter und der dritte Südtiroler, Engelbert Senoner, der bereits das Ehrenkleid des deutschen Soldaten trägt, belegte den achten Platz.

Die Salzburger Speziallangläufer und „Kombinierten“ trafen sich auf einer 16-Km.-Strecke bei Bad Gastein und dort belegte der Spezialist Walter Pesentheiner (H. Innsbruck) mit fast zwei Minuten Vorsprung in 58:48 Minuten



# Wieder Lydia Veicht

### Knappes Ende in der Frauen-Kunstlaufmeisterschaft - Ausgeglichenes Feld der Bewerberinnen

Im Münchner Prinzregenten-Eisstadion wurde am Samstagmorgen vor vollbesetzten Tribünen die deutsche Meisterschaft im Kunstlaufen für Frauen entschieden. Lydia Veicht (München), die Titelverteidigerin, die sich schon in der Pflichtübung als die beste und sicherste Läuferin erwiesen hatte, konnte in der Kür ihren knappen Vorsprung behaupten und vor den Wienerinnen Hanne Nierberger, Martha Müllert und Emmy Wurm-Puzinger erneut zu Meisterehren kommen.

Die Kampfrichter fanden diesmal eine besonders schwierige Aufgabe vor, denn das Feld der Titelkämpferinnen war ausgeglichener denn je. Aus dem großen Zweikampf zwischen der Meisterin Lydia Veicht und der Wienerin Hanne Nierberger ging Fräulein Veicht als knappe Siegerin hervor, denn



Die deutsche Meisterin im Kunstlaufen, Lydia Veicht (Eberl-Verlag, Sonder-Multiliter-A.)

sie konnte in der Kür ihren Vorsprung von 7/10 Punkten auf mehr als fünf Punkte ausdehnen. Die knapp die Entscheidung war, ist aus den Platzhelfern ersichtlich, die für Fräulein Veicht 7 und für Fräulein Nierberger 3 lauten. Die Kür der alten und neuen Meisterin war wiederum ohne Tadel, ausgeglichen, temperamentvoll und voller Schwierigkeiten.

Da gab es keine Sekunde Verlaß, und schwierige Sprünge wechselten mit effektvollen Pirouetten ab, die stürmischen Beifall auslösten. Hanne Nierberger lief ihr von Karl Schäfer ausgelegtes Programm mit einschmelzender Wiener Walzermusik in für das Auge gefälliger Form, aber

Lydia Veicht war nicht zu übertreffen. Gegen die beiden Erstplatzierten fielen alle übrigen Bewerberinnen ziemlich klar ab, was auch im Ergebnis seinen Ausdruck findet.

1. Lydia Veicht (München) Platzhelfer 7; 371,82 Punkte,
2. Hanne Nierberger (Wien) 8/366,68; 3. Martha Müllert (Wien) 16/349,54; 4. Emmy Wurm-Puzinger (Wien) 21/345,38;
5. Gertha Wächler (Wien) 23/345,32; 6. Jell (München) 33/335,20; 7. Zeit (Wien) 35/332,28; 8. Pollat (Wien) 40/326,26;
9. Döbricht (Berlin) 42/324,62.

Acht Paare bestritten den Tanzwettbewerb um den Preis der Hauptstadt der Bewegung. Das Reichstheaterpaar Winkelmann/Böhner (Wien) feigte mit Platzhelfer 6 und 11,56 Punkten von Stöhr/Hadl (10/11,38), Branwik/Blaschke (14/11,18) und Bauer/Röppel (22/10,62).

## Mittelbadische Ringermeisterschaften

### Spv. Brötzingen - Spvg. Dillweissenstein 5:2

Nachdem im Vorkampf die Gäste einen knappen Sieg landen konnten, wurden sie heute gehörig überfahren. Sie gewannen nur im Bantamgewicht und im Schwergewicht. Im Schwergewicht war der 2. Badische Meister Wieland

## Spiele der Bezirksklasse

### Germania Brötzingen - Sportklub Pforzheim 12:2!

Das für die Meisterschaft der Staffel 4 so wichtige Treffen lockte viele Zuschauer an. Leider mußte der Sportklub ohne seine bewährten Spieler Steinmüller, Reck und Schuhmacher, diesen wichtigen Gang beitreten, was sich im Verlaufe des Spieles sehr nachteilig auswirkte. Allerdings war Brötzingen in großer Form und spielte mit seinem Gegner, nachdem einmal das Tor gefunden war, wie es wollte. Die Kombinationen liefen flüssig und genau. Bei Brötzingen waren die Läufer weit besser. Schiedsrichter war Schrempf aus Karlsruhe, der dem Spiel freien Lauf ließ. Durch eine verheerende Rückgabe kam Brötzingen in Führung und der Spieler Vink, der Schütze des ersten Tores erhöhte auf 2:0 und gleich darauf folgte durch die Mitte 3:0. Dann kam der erste Gegentreffer, aber gleich steift es 4:1. Nach der Pause erhöhte dann der Gegner auf 5:1, während dann erst ein weiterer Gegentreffer entgegengefiel wurde. Dann fielen in regelmäßigen Abständen noch vier weitere Treffer. Dabei vergab Brötzingen sogar einen Elfmeter.

### Unterreichenbach - Spvg. Dillweissenstein 1:2

Die Einheimischen gingen zuerst in Führung, aber die Gäste vermochten noch vor der Pause durch Billing auszugleichen. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste mehr und mehr ins Spiel. In der 55. Minute war es dann Benjinger, der den Sieg durch den zweiten Treffer sicher stellte. Die Gäste waren in vielen Belangen den hart kämpfenden

klarer Sieger über Ott. Nach drei Minuten war es schon geschehen. Alle übrigen Gewichte, Federgewicht, Leichtgewicht, Weltgewicht, Mittelgewicht und Halbschwergewicht waren Angelegenheiten der Brötzingen. Dabei war im Leichtgewicht Vollmer Brötzingen bereits von Hinderer auf die Schultern gebracht, aber der Kampfrichter überließ dies und im nächsten Augenblick war Hinderer schon geschlagen. Im Halbschwergewicht kam die große Ueberraschung, da man Bart-Dillweissenstein als Sieger erwartete, dieser aber überraschend unvorsichtig angriff und von dem Brötzingen Oberle sofort durch heftigen Schwung auf die Schultern gebracht wurde.

### SpC. Pforzheim - Spvg. Dillweissenstein 3:4

Am Sonntagmorgen trafen sich obige Ringer-Mannschaften im aufgesuchten Brauhauskeller in Pforzheim. Dillweissenstein ließ sich diesen Sieg nicht entgehen, sondern stellte sein bestverfügbares Material und gewann verdient. Das Bantamgewicht gehörte dem Sportklub. Sieger war Bachmaier. Im Federgewicht konnte Hinderer (Dillweissenstein) Schweidert (Sportklub) in 2 1/2 Minuten erledigen. Im Leichtgewicht war Hartfelder-Sportklub in 4 Minuten Herr der Lage. Das Weltgewicht war ein Sieg von Buchner-Dillweissenstein, der aber gut 8 Minuten brauchte, um über Bischof Sieger zu bleiben. Im Mittelgewicht blieb Gerbach-Dillweissenstein gegen Siedler-Sportklub in einer Minute auf der Strecke. Im Halbschwergewicht konnte Feld-Sportklub gegen Bart-Dillweissenstein 8 Minuten standhalten, in der 9. Minute aber brachte er seinen Gegner auf die Matte. Im Schwergewicht war Wieland-Dillweissenstein glatter Sieger über Müller-Sportklub.

Gastgebern überlegen. Sie spielten präzise und genau. Schiedsrichter Osterlag aus Pforzheim leitete das Treffen sicher.

### VfR. Pforzheim - BSC. Pforzheim 3:1

Der durch Wasserbäch und Kallenberg verstärkte VfR gewann dieses Spiel verdient, denn er spielte besonders in der ersten Halbzeit weit besser als sein Gegner, der gegenüber dem Beginn der Pflichtspiele stark zurückgefallen ist. Bei ihm klappte es in der Verteidigung fast gar nicht. Zuerst kommt eine Planke vom Rechtsaußen hinüber zum Linksaußen Herz, der diese mit dem Kopf ins Gästetor befördert. Daraufhin gibt Herz eine Planke nach rechtsaußen, wo Dabach den Rest zum 2:0 befragt. Nach dem Wechsel kommt der Ballspielklub auf 2:1 zunächst zurück, aber der VfR-Rechtsaußen Dabach kann nochmals eine Planke von Linksaußen zum 3:1 einschleusen. Der Schiedsrichter aus Brötzingen leitete gut.

Im Mannheimer Eisstadion feiert die nächste große Veranstaltung am 20. und 21. Januar. Die Eishockeykämpfe bestritten der Mannheimer ERC und der Kreisfelder EB, während an den Kunstlauf-Vorführungen u. a. Koch/Noack (Berlin), Ulrich Kuhn (Berlin) und Venno Faltermeyer (München) beteiligt sein werden.

Im Geräteturnen werden am 10. März in der Berliner Deutschlandhalle die Deutschen Kriegsmehrkämpfer der Männer entschieden. Die Frauen ermitteln ihre Kriegsmehrkämpfer am 31. März in Leipzig.

**Gloria**  
Der große Lacherfolg!  
Lehars Operette  
„Eva“  
mit Heinz Rühmann  
Magda Schneider, Hans Söhnker  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt

**Pali**  
Ein packendes Grenzer-Schloßkal!  
„Grenzfeuer“  
mit Attila Hörbiger, Gerda Maurus, Georgia Holt, H. A. Schlettow  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

**Kesi**  
Heute letzter Tag!  
Befreite Hände  
Versäumen Sie nicht diese letzte Gelegenheit, sich diesen einzigartigen Film anzusehen.  
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen

**KAMMER**  
Traudl Stark, Karl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger in  
„Seine Tochter ist der Peter“  
Ein Film für Jedermann!  
Jugendliche erlaubt.  
Beginn: Wo. 4 Uhr. So. 2.30. Ruf 4282.

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen- und Einzeilmöbel  
in bester Ausführung bei  
**Möbel - Gooß**  
Krauzstraße 26. Ehestandards.

**Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Stellungsnachrichten und nach Familienangaben)  
Niederbach: August Rau - Luise Gegenheimer  
Nenzlingen: Johann Wuhl, 68 Jahre alt  
Falkenberg: Albert Wehinger, 73 Jahre alt - Albert Wäldenhausen  
Naisant: Luise Augenstein geb. Schuler, 63 Jahre alt  
Nieslingen: Aloiside Koch, 64 Jahre alt  
Singen: Max Sauter, 75 Jahre alt  
Schlitz: Fr. Wilh. Meyer, gefallen

**ATLANTIK**  
LICHTSPIELE  
AM DOUBLACHEN FOR  
Ein starkes Erlebnis!  
**Die fremde Frau**  
EUGEN KLÜPPER  
ELIS. REICH  
We. 4, 6.15, 8.30 So. ab 2.30 Uhr

**TANZ KURSE**  
und  
**Stunden**  
**EISELE** Sofienstr. 35

An verschiedenen  
**TANZ-**  
KURSEN, Schüler-  
zirkel und Andere,  
können sich noch  
einige **Damen**  
beteiligen.  
**EISELE** Sofien-  
str. 35.

**Kaufgefuche**  
**Perser - Teppiche**  
und Brücken, wenn auch beschädigt, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6067 an die Badische Presse.

**Bei Bronchitis**  
Husten, Verschleimung, Asthma  
**Dr. Boether-Tabletten**  
Bewährtes, feinstes, reines Spezialmittel. Enthält 7 exprobierte Wirkstoffe, stark schleimlösend, auswurffördernd, reinigt, beruhigt und kräftigt die angeschlagenen Gewebe. In Packungen à 1,43 und 2,86. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte!

**Zurück**  
**L. Hüttlin**  
Naturheilpraxis  
KARLSRUHE Klosestraße 17  
Telefon 6198  
Sprechstunden täglich von 10-6 Uhr, Montags keine

**Ämliche Anzeigen**  
**Öffentliche**  
**Zahlungs-Aufforderung**  
An die Zahlung nachstehender Steuern wird erinnert.  
Es waren fällig:  
1. Grund- und Gebäudebesitzersteuer 10. Rate (Januarrate).  
2. Bürgersteuer, die am Lohn der Arbeitnehmer teilweise auf 10. und 24. eines Monats durch die Arbeitgeber

**Rundfunk-Programm des Tages**  
Heute im Reichsfender Stuttgart

6.00 Morgenlied, Zeit- nachrichten (deutsch)	17.00 Nachrichten (deutsch)
6.10 Gymnastik	17.15 Kleine musikalische Formen- lehre
6.30 Frühkonzert, Tageslied	18.00 Aus Zeit und Leben
7.00 Nachrichten (deutsch)	18.15 Nachrichten (französisch)
7.50 Hör Dich dabeim	18.25 Konzert mit deutscher und französischer Musik
8.00 Gymnastik (Blauer)	19.15 Zum Feiertagabend
8.20 Volksmusik	19.45 Vom Deutschlandender: Po- litische Stellung- und Kunst- schau
11.30 Volksmusik, Bauernfeste	20.00 Nachrichten (deutsch)
12.00 Mittagskonzert	20.15 Abendkonzert, Tageslied
12.40 Mittagskonzert (Fortsetzung)	21.15 Nachrichten (französisch)
13.45 Nachrichten (französisch)	22.00 Nachrichten (deutsch)
14.00 Nachrichten (deutsch)	22.15 Nachrichten (französisch)
14.15 Volksmusik	23.15 Nachrichten (französisch)
14.45 Aus dem Etappenbuch der Seimat: „Bis ins Tal“	23.45 Nachrichten (spanisch)
15.00 Volksmusik	24.00 Nachrichten (deutsch)
15.15 Nachrichten (französisch)	0.15 Nachrichten (französisch)
15.30 Musikalisches Märchen	1.15 Nachrichten (französisch)
16.00 Nachmittagskonzert	

**Bad. Staatstheater**  
Montag, 15. Jan., Kdf., 20-23 Uhr  
**Boccaccio**  
Operette von Suppé  
Dienstag, 16. Jan., Erstauff., 20-23  
**Fiabella von Ornan**  
Schauspiel von Orner  
Mittwoch, 17. Jan., 20-22.30 Uhr  
**Das vorfische Gefetz**  
Op. von Simon  
Hierauf: Gastspiel Kommeränger  
Alf Rauch-Berlin / Kassel  
**Der Bajazzo**  
Op. von Leoncavallo  
Donnerst., 18. Jan., 20-22.30 Uhr  
Gäste: Clara Ebers-Frankfurt  
Alf Rauch-Berlin / Kassel  
**Der Troubadour**  
Op. von Verdi  
Preise 1.05 - 4.55 RM.

**Täglich pünktlich 4 Uhr:**  
**Nachmittags-Vorstellung**  
mit großem Programm  
An Wochentagen freier  
Eintritt bei kleinen Preisen  
**Regina-  
Betriebe**  
Hebelstraße 21 - Tel. 606

**Stellen-Angebote**  
**Bank-Lehrling**  
auf Ostern 1940 mit abge-  
schlossener  
Handelsschulbildung  
gesucht. Selbstgeschriebene  
Angebote unter K 58718 an  
die Badische Presse.

**UFA**  
Der große Erfolg  
Alles in allem: Das unstrittbar  
größte filmische Ereignis  
schreibt die Presse  
**Mutterliebe**  
Käthe Dorsch  
Hörbiger - Retty - Holt u. a.  
Ein einmaliger Film vom Leben,  
Kampf und Schicksal einer Mutter.  
Täglich 4.00, 6.00, 8.30 Uhr.  
Jugend zugelassen!  
**UFA-THEATER**  
und **CAPITOL**

**PRINTZ**  
Sonderwerbung  
Chem. Reinigung  
**MANTEL**  
330,390  
2. Januar - 3. Februar 1940  
Annahmestellen überall!